

---

# BAHNHOF LANGENDREER

---

WWW.BAHNHOF-LANGENDREER.DE

## JAHRESBERICHT 2017/2018



# INHALT



4	<b>Auftakt</b>
6	Das Programm – <b>Konzerte</b>
8	Das Programm – <b>Ruhr International</b>
9	Das Programm – <b>Odyssee: Musik der Metropolen</b>
10	Das Programm – <b>Kabarett/Comedy</b>
12	Das Programm – <b>Politik &amp; Gesellschaft</b>
15	Das Programm – <b>act now!</b>
16	Das Programm – <b>Partys</b>
17	Das Programm – <b>endstation.kino</b>
19	Das Programm – <b>blicke. filmfestival des ruhrgebiets</b>
20	<b>Pressespiegel</b> – eine Auswahl
33	<b>Statistik</b> – Zahlen und Fakten
36	<b>Ausblick</b>
38	<b>Kontakt / Impressum / Bildnachweis</b>

# AUFTAKT



Bahnhof außen



Bänke raus



Chefboss

Nahezu 100.000 Menschen aller Altersgruppen, mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen, aus Bochum, dem Ruhrgebiet und aus ganz Nordrhein-Westfalen besuchen jedes Jahr das Kulturzentrum im Bochumer Osten oder seine ausgelagerten Veranstaltungen.

Der Bahnhof bietet seinen Besucherinnen und Besuchern – teils in Kooperation mit vielen Partner\*innen aus Bochum und der Region – seit 33 Jahren ein vielfältiges und ambitioniertes Kulturprogramm: Live-Musik mit ausgewählten hochwertigen Konzerten aus dem Bereich Global Sounds, zudem Singer/Songwriter, Rock & Indie, politisches Kabarett, Lesungen und anspruchsvolle Comedy von bekannten Größen bis hin zu lokalen Akteur\*innen. Vor allem der Bereich Poetry Slam hat dabei in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Die beiden Bühnen des Hauses werden von lokalen bis internationalen Theatergruppen bespielt. Autor\*innen lesen regelmäßig bei uns und diskutieren mit ihrem Publikum. Veranstaltungen aus und vom Bahnhof Langendreer werden im Radio (WDR COSMO, EinsLive, WDR 3) übertragen. Konzerte und Kabarett wurden und werden zudem auch außerhalb des Bahnhofs im Schauspielhaus (bis 2018), im RuhrCongress, auf der Freilichtbühne Wattenscheid sowie in der Jahrhunderthalle Bochum gespielt.

Wir sind seit zwanzig Jahren Mitveranstalter des Festivals "Odyssee: Musik der Metropolen" (mit WDR COSMO und drei weiteren Partnerzentren im Ruhrgebiet). Weiter planen und organisieren wir gemeinsam mit dem Kulturbüro der Stadt und der Jahrhunderthalle Bochum seit 2012 alle zwei Jahre das Interkulturfestival "Ruhr International – Das Fest der Kulturen" in und an der Jahrhunderthalle Bochum mit 15.000 – 20.000 Besucher\*innen pro Ausgabe; und hoffen, dieses auch in Zukunft fortsetzen zu können.

Im Bahnhof Langendreer haben politische Themen in verschiedenen Veranstaltungsformaten, Reihen und Projekten – schwerpunktmäßig auch mit internationalem Bezug – einen festen Platz.

In den beiden letzten Jahren standen dabei die Themen Rassismus und Antirassismus, Rechts-extremismus und Antifaschismus, Menschenrechte und globale (Un-)Gerechtigkeit, Krieg und Frieden sowie stadtpolitische Themen im Fokus. An Bedeutung gewonnen hat auch bei uns der Themenbereich des kollektiven Selber-machens: Immer mehr Menschen lassen sich von Praktiken des "Do-it-together" begeistern, ökologische Fragen und alternative Formen der (Ko-)Produktion sind hier sehr anschlussfähig. Ob mit Siebdruckworkshops, Upcycling, Buchvorstellung oder unserem Festivalprogramm beim "LutherLab – Langendreer selber machen!"

Nachdem wir schon seit zwei Jahren ein Projekt zur politischen Bildung von jungen Erwachsenen "Globale Solidarität – vor Ort" durchführen, haben wir 2018 ein dreijähriges Projekt zur kulturellen Bildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen "act now!" (gefördert vom Land NRW) gestartet, unter anderem in Kooperation mit Schulen im Stadtteil.

Der Bahnhof Langendreer ist auch Treffpunkt und Veranstaltungsort vieler politischer, kultureller und sozialer Initiativen in Bochum, mit denen zusammen zahlreiche Kooperationsprojekte entstehen. Umgekehrt bringen wir uns auch über das Haus hinaus aktiv im Stadtteil ein und sind an Vernetzungen beteiligt, z. B. im Netzwerk Flüchtlinge Langendreer, beim Stadtteilnetzwerk Langendreer hat's, im Rahmen des Programms Soziale Stadt WLAB, aber auch bei Bänke raus und dem Weihnachtsmarkt.

Seit 1990 sehen wir es als eine unserer Hauptaufgaben an, im Einwanderungsland Deutschland den interkulturellen Dialog voranzutreiben. Dies geschieht in allen durch uns präsentierten Genres – also Musik, Theater, Kabarett, Literatur und Film. Mit dem Bochumer Bündnis für Arbeit und soziale Gerechtigkeit hat der Bahnhof Langendreer die Seebrücke-Demo mit 5.000 Teilnehmenden im Oktober 2018 mit organisiert. Weltoffenheit und Solidarität sind für uns

nicht nur Programmthemen, sondern konkrete und notwendige Praxen.

Mit seinen konzeptionellen Reihen, dem Programm mit deutschen und europäischen Produktionen, den Filmgesprächen mit Regisseur\*innen über ihre Filme, den Dokumentarfilmen und den Angeboten für Kinder und Jugendliche ist das endstation.kino eines der meistprämierten Programmkinos in NRW und dem Bund. Das Kino hat an 364 Tagen im Jahr geöffnet und zeigt zwei bis drei Filme pro Spieltag. Mit dem Festival blicke, das in seiner 26. Ausgabe 2018 konzeptionell das Ruhrgebiet in den Blick nimmt, hat Bochum in Kooperation mit dem endstation.kino ein weiteres kulturelles Highlight.

Das soziokulturelle Programm kostet Geld. Einen großen Teil davon erwirtschaftet der Bahnhof Langendreer selbst: durch Eintrittseinnahmen, Getränkeverkauf, Verpachtung der Kneipe und Vermietungen. Zudem wird der Bahnhof Langendreer als Teil der kulturellen Grundversorgung und der sozialen Daseinsvorsorgen von der Stadt Bochum finanziell gefördert. Allerdings reicht der kommunale Zuschuss nicht aus, um die steigenden Kosten aufzufangen. In den letzten 20 Jahren hat der Bahnhof Langendreer bezogen auf den kommunalen Zuschuss einen Inflationsverlust von ca. 94.000 € realisiert. Durch ein verändertes Freizeitverhalten sind zudem die erzielten Gewinne aus Partyeintritten und Tresenumsatz, aus denen das soziokulturelle Programm finanziert wird, drastisch zurückgegangen. Allein hieraus fehlen dem Bahnhof Langendreer 82.000 € jährlich. Wir arbeiten an neuen Geschäftsmodellen, sind in Gesprächen mit Politik und Verwaltung. Doch die Aussichten sind nicht rosig, mittelfristig droht der Bahnhof in größere finanzielle Schwierigkeiten zu kommen. Hier ist die Politik aus Stadt und Land gefordert. Bisher jedenfalls ist von der Erhöhung der Kulturausgaben im Landeshaushalt noch nichts in der Soziokultur angekommen. Der Bahnhof Langendreer versucht das Leitbild der Soziokultur "Kultur für alle" immer wieder

neu zu denken. Durch neue Programme und Formate, neue Themen und Angebote. Und zum Teil mit neuem Personal. Die Gründergeneration der Soziokultur geht in Rente. Gerade erst haben wir mit Rolf Stein und Gerd Spieckermann zwei Urgesteine der Soziokultur verabschiedet, im nächsten Jahr werden unsere Haustechniker Yuriy Kolesnikov und Gunter Schenkel in Rente gehen. Dafür konnten wir in den letzten beiden Jahren neue Kolleg\*innen im Bahnhof Langendreer begrüßen: Alexandra Schardt und Madeleine Lobodda als Auszubildende zur Verkaufsfrau, Danny Friedrich für das Projekt act now!, Karina Lange im Bereich Politik und Gesellschaft, Miriam Witteborg im Bereich Kultur, Patrick Ritter als Elternzeitvertretung, Arnt Fliegner in der Veranstaltungstechnik und Yogi Spliethoff in der Haustechnik. Die Soziokultur ist also mehr als ein Ein-Generationen-Projekt.

Zum Abschluss bleibt an dieser Stelle nur allen Kooperationspartner\*innen, unseren Besucher\*innen, den vielen Künstlerinnen und Künstlern, die in den letzten zwei Jahren bei uns aufgetreten sind und nicht zuletzt unseren finanziellen Förderern – der Stadt Bochum, dem Land NRW, verschiedenen Fonds, Stiftungen und Sponsoren – herzlichen Dank zu sagen. Wir erhoffen und wünschen uns auch in den nächsten Jahren Ihre Unterstützung!



Panteón Rococó



Seebrücke



Weihnachtsmarkt

# PROGRAMM

## KONZERTE



Wallis Bird



RAZZ



Sarah Lesch

### Global Sounds

Adijiri Odamatey & Band, Royal Street Orchestra, Gypsy Ska Orquesta, Bukahara, Locomondo, Doctor Krapula, Panteón Rococó, The KutiMangoes, Imam Baildi, Āl Jawala, Zoufris Maracas, Carmen Souza, Trovači, Che Sudaka, Quadro Nuevo meets Cairo Steps, España Circo Este, Ma Valise, Bombino, Akua Naru und Winston McAnuff & Fixi – sie alle waren in den Jahren 2017 und 2018 bei uns zu Gast. Live-Musik spielt seit jeher eine wichtige Rolle in der Programmgestaltung des Bahnhof Langendreer und ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Künstlerinnen und Künstlern des Global Sounds-Bereichs.

Wir freuen uns immer sehr, wenn es uns gelingt, Künstler\*innen einzuladen, die zum Teil in anderen Ländern der Welt schon Megastars sind, und ihnen hier eine Plattform geben zu können, um ihre Musik dem Publikum zu präsentieren. Teilweise geschah dies in Zusammenarbeit mit bereits existierenden Partnern wie dem KULTURsekretariat NRW, dem Kulturbüro der Stadt Bochum oder WDR COSMO.

Nach wie vor setzt der Bahnhof Langendreer mit dem Angebot von Live-Musik aus dem Global Sounds-Bereich Akzente in der dicht besiedelten Kulturlandschaft mit ihren vielen Veranstaltungstätten im Ruhrgebiet. Doch auch in anderen musikalischen Genres fühlen wir uns natürlich zu Hause und versuchen stets ein abwechslungsreiches Musikprogramm auf die Beine zu stellen, das eine Vielzahl von Besucher\*innen anspricht.

### Singer/Songwriter, Jazz, Rock, Pop, Indie & HipHop

In den letzten zwei Jahren war es uns daher ebenfalls sehr wichtig, neben dem Schwerpunkt Global Sounds Konzerte anzubieten, die vielen verschiedenen Genres entspringen. So hatten wir z. B. mit Turbostaat, Falk, Pascow, Schmutzki, Götz Widmann, Wallis Bird, Simon & Jan, Giant Rooks, Sookee, Esther Bejarano, Eläkeläiset,

Vonda Shepard, Pohlmann, Heinz Ratz und Strom & Wasser, Manu Delago Handmade, Dear Reader, Sarah Lesch, LOTTE, Lilly among clouds, Georg Göbel-Jakobi, Wolves in the Throne Room, Die Komm'Mit Mann!s, The Busters, Queenz of Piano, Eddi Hüneke, Jon and Roy, Max Prosa, Carrousel, Vona, RAZZ vs ABAY, Tocotronic, Too Many Zooz, dicht & ergreifend, Schlakks & Opek & Razzmatazz Künstlerinnen und Künstler aus den verschiedensten Bereichen zu Gast. Intelligente und teils gesellschaftskritische Singer/Songwriter, aufstrebende Indie-Talente, herausragende HipHop-Stimmen, kraftvolle Rockbands und einschmeichelnde Soulstimmen sangen vor teilweise ausverkauftem Haus bei uns auf der Bühne.

In der Reihe Tatort Jazz spielten darüber hinaus bekannte und unbekanntere Jazzsänger\*innen und -musiker\*innen zusammen mit der Tatort Jazz Hausband bei freiem Eintritt bei uns im Bahnhof, darunter Marcus Conrad, Günter "Baby" Sommer und Johanna Schneider.

### Kooperationen und Vermietungen

Kooperationen waren auch 2017 und 2018 ein großes Thema. So setzen wir die Kooperation mit dem Zwischenfall2 fort, die wiederum Bands und Künstler\*innen wie z. B. The Meteors, Lebanon Hanover, Terror, Agnostic Front, Goethes Erben, The Inciters, The Spitfires und Whispering Sons in den Bahnhof holten. Auch die Kooperationen mit Radio El Zapote im Global Sounds-Bereich und Coraille Booking im Indie-/Rock-Bereich wurden erfolgreich fortgesetzt.

Weitere Vermietungen an andere Veranstalter\*innen bereicherten ebenfalls das Programm neben den zahlreichen eigenen Konzerten und brachten z. B. Auftritte von Witten Untouchable, den Nachwuchsbands des School Jam Wettbewerbs, Jenny and the Mexicats, den Künstler\*innen des SBK Basement Festivals, apRon, Chefboss, Zuggezogen Maskulin und Drangsal zu uns.

## Die Zukunft

Wir freuen uns immer sehr darüber, wenn Künstlerinnen und Künstler sich bei uns wohl fühlen und gern bei uns auftreten. Von daher passiert es immer wieder, dass Bands und Musiker\*innen mit neuen Alben bei uns einen erneuten Zwischenstopp einlegen, um bei uns zu spielen. Weiterhin werden wir aber darüber hinaus die Ohren aufhalten und stets nach kleinen und großen musikalischen Perlen suchen, die wir auf der Bühne präsentieren werden. Die Möglichkeit Konzerte mit bereits bekannten Musiker\*innen zu veranstalten, aber auch noch unbekanntem Talenten die Chance zu bieten auf unserer Bühne zu spielen, wird auch in Zukunft unser Bestreben sein.

## Soziale Medien

Soziale Medien sind nach wie vor ein großes Thema im Veranstaltungsbereich. Durch die gezielte Pflege unserer Facebook-Fanpage konnten wir bisher knapp 25.000 Menschen erreichen, die unserer Seite dort folgen und sich über die Programminhalte des Bahnhof Langendreer informieren. Veranstaltungen, die aktuell in den Vorverkauf gehen, werden dort ebenso eingestellt wie auf unserer Homepage. Dort zeigen wir auch regelmäßig Fotostrecken von verschiedenen Konzerten und Kabarettveranstaltungen. 2017 haben wir einen Instagram-Account eingerichtet, über den wir ebenfalls über Veranstaltungen aus allen Bereichen des Bahnhofs informieren und darüber hinaus kleine Einblicke in den "Bahnhofsalltag" gewähren.

Durch die Verlinkung unseres Ticketshops mit unserer Homepage und der Facebook-Fanpage nutzen viele Konzertbesucher\*innen die Möglichkeit sich kostengünstigere print@home-Tickets im Vorfeld zu kaufen.

## Rudelsingen und weitere Veranstaltungen

Neben Kabarett- & Comedyveranstaltungen, Konzerten und Politikveranstaltungen gibt es noch weitere Veranstaltungsreihen, die regel-

mäßig im Bahnhof Langendreer stattfinden. Mit dem Format "Rudelsingen" der Veranstalter David Rauterberg und Matthias Schneider kam eine Veranstaltungsreihe zu uns ins Haus, die dem Publikum die Gelegenheit gibt selbst einmal die Stimmen erklingen zu lassen. Aktuell findet im Mai 2019 die 24. Ausgabe statt. Das Konzept wird bei den Besucher\*innen sehr gut angenommen und nicht selten erklingt ein Chor begeisterter Stimmen bei ausverkauftem Haus.

Für kleine Besucher\*innen bietet der Bahnhof Langendreer jedes Jahr eine spannende Alternative zu den Rosenmontagszügen an Karneval. Der RatzFatz Kinderkarneval bietet jedes Jahr den kleinsten Gästen die Möglichkeit, sich im Bahnhof Langendreer so richtig auszutoben und die Show des Kinder- und Jugendzirkus RatzFatz zu genießen. Im Anschluss sind die Besucher\*innen selbst gefragt und dürfen sich mit reichlich Spaß und erfahrener Anleitung selbst ausprobieren.

Die Reise-Reportagen des Veranstalters Grenzgang gehören mittlerweile ebenfalls fest zum Programm und entführen das Publikum in die entlegensten Winkel dieser Erde. Dabei erfährt das Publikum Wissenswertes über die jeweiligen vorgestellten Länder und bekommt mit wunderschönen Aufnahmen einen Eindruck über die jeweilige Region.



Tocotronic



Too Many Zooz



Winston McAnuff

# PROGRAMM

## RUHR INTERNATIONAL



Gato Preto



Sookee



The Hempolics

### Ruhr International – Das Fest der Kulturen

Ruhr International versteht sich als Wegbegleiter zu einer Metropole der kulturellen Vielfalt, des Austausches und der Kommunikation. 2018 jährte sich das vom Bahnhof Langendreer, der Stadt Bochum und der Bochumer Veranstaltungs-GmbH veranstaltete Festival bereits zum vierten Mal. Rund 15.000 Besucher\*innen kamen am 16. und 17. Juni 2018 zur Jahrhunderthalle Bochum, wo Ruhr International seit 2012 alle zwei Jahre stattfindet.

Ruhr International steht in der Tradition des Festivals "Kemnade International", das 1974 erstmalig an der alten Wasserburg an der Ruhr stattgefunden hat. Das Konzept von "Kemnade International" wurde von der Veranstaltergemeinschaft aufgegriffen und weiterentwickelt und wie bereits sein Vorgänger etablierte sich Ruhr International über die Jahre zu einem wichtigen Bestandteil des transkulturellen Austausches in der gesamten Region.

2016 hatte sich das Festival auf vielfache Weise mit dem Schwerpunkt "Flucht und Kultur" auseinandergesetzt. Nachdem in Ausgabe 2016 deutlich gemacht wurde, welche Herausforderungen, Aufgaben und Chancen sich aus der aktuellen Situation ergeben und welche Initiativen möglich und notwendig sind, richtete sich das Augenmerk 2018 darauf, wie die Impulse und Anregungen von damals umgesetzt wurden. Was 2016 diskutiert wurde, wurde 2018 bereits gelebt.

Künstler\*innen und Akteure aus Nigeria, Bulgarien, Iran, Nord-Irak, Usbekistan, Portugal, Großbritannien, Russland, der Türkei, Polen, Syrien, Ukraine, Aserbaidschan, Ägypten und vielen weiteren Orten der Welt traten an beiden Festivaltagen auf. Aber auch die Zusammenarbeit mit regionalen Projekten und Akteuren wie dem NRW KULTURsekretariat, dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, der Musikschule Bochum,

der Maria Sibylla Merian-Gesamtschule Wattenscheid und dem Pottporus e.V. wurden 2018 fortgesetzt.

Die Konzerte mit z. B. Orlando Julius & The Heliocentrics, Sugar MMFK, Sookee, The Hempolics und Gato Preto und die Kabarett-Veranstaltungen mit z. B. Osan Yaran und Liza Kos sowie die Lesungen und Diskussionsveranstaltungen mit "Neu in Deutschland", Hasnain Kazim und "Journalist\*innen und Schriftsteller\*innen im Exil" gehörten ebenso zu den Highlights des Festivals, wie die erste "COSMO Dabke Night" am Festivalsamstag.

Erstmalig trat 2018 RVR / Interkultur Ruhr als Co-Veranstalter auf und steuerte vier Programmpunkte zum Festival bei, darunter das Theaterstück "Being Peer Gynt" oder die Veranstaltung "La Musica En Verité" des Bochumer Kollektivs Kalakuta Soul Records.

Auf dem Marktplatz luden zahlreiche Initiativen & Vereine, Info-, Verkaufs- und Essensstände zu Gesprächen, Informationsaustausch und landestypischer Küche ein. Dank des IFAK e.V. durften sich auch kleine Besucher\*innen bei einem turbulenten und kreativen Mitmachprogramm austoben.

Laien und Stars aus der ganzen Welt machten die vierte Ausgabe von Ruhr International erneut zu einem einzigartigen Ort der Begegnung und des Austausches. Und so soll es weitergehen. Ruhr International 2020 ist bereits in Planung.

# PROGRAMM

## ODYSSEE: MUSIK DER METROPOLEN

### Odyssee: Musik der Metropolen

Seit 20 Jahren rollt nun das Roadfestival Odyssee: Musik der Metropolen durch das Revier. Damit hat sich die Odyssee zu einer der wichtigsten Plattformen für das globale Lebensgefühl an der Ruhr entwickelt. Dafür sorgte auch in den letzten zwei Sommern die bewährte Veranstaltergemeinschaft aus Ringlokschuppen Ruhr in Mülheim, Pelmke in Hagen, dem Institut für Kulturarbeit in Recklinghausen und dem Bahnhof Langendreer in Bochum zusammen mit dem unverzichtbaren Partner WDR COSMO.

### Odyssee: Musik der Metropolen 2017

Für tanzbare Sounds sorgten im Sommer 2017 Musiker\*innen aus Angola, Mozambique, den Kapverden, Kongo, Chile, Syrien, Guinea-Bissau, San Thomé, Príncipe, Kanada und Mexiko, Portugal und Deutschland auf den vier Open-Air-Bühnen im Ruhrgebiet. Zu den insgesamt 12 Konzerten kamen rund 20.000 Besucher\*innen. Mit LusAfro holte die Odyssee ein außergewöhnliches Projekt nach Deutschland. Im April 2017 hatten afrikanische, portugiesische und deutsche Musiker\*innen auf den Kapverden die Chance, gemeinsam zu arbeiten und zu performen. Das Ergebnis dieser Arbeit präsentierten sie u. a. dem Publikum bei der Odyssee.

Banda Senderos, deren Mitglieder mitten im Ruhrgebiet leben und sich mit Cumbia, Reggae und druckvollen elektronischen Beats bereits an die Spitze der Global Pop-Szene performt hatten, trafen in der zweiten Woche der Odyssee auf die kanadisch-mexikanische Formation Boogát, die HipHop-Latin Sounds mit gesellschaftskritischen Texten verbindet.

Die Local Ambassadors sind Botschafter\*innen des Grooves, der sich bei ihnen aus Afrobeat, Salsa, R'n'B, Pop, Jazz, Soulgesang, Rap und Lingala Chants speist. Für die dritte Woche der Odyssee probten sie gemeinsam mit dem syrischen Computeringenieur, Videokünstler und Rapper Murder Eyez neue Stücke für das Roadfestival ein.

### Odyssee: Musik der Metropolen 2018

Im Sommer 2018 präsentierte das Roadfestival Odyssee, zu dem rund 22.000 Besucher\*innen kamen, vor allem Künstler\*innen vom afrikanischen Kontinent, die mit europäischen Kolleg\*innen gemeinsam aufregend neue Experimente auf der Bühne wagten.

Inspiriert von der explosiven Schönheit der Megacity Lagos, politisiert von Elend und Korruption, verbindet BANTU mit seiner 13-köpfigen Band satten Afro-Beat mit HipHop- und Punk-Attitüde und präsentierte diesen Sound eindrucksvoll in der ersten Woche des Roadfestivals.

Die Band Pachibaba, die in der zweiten Woche auf den vier Bühnen im Ruhrgebiet spielte, steht für eine Generation réunionischer Musiker\*innen, die die Tradition der Maloya, der Klagelieder der Sklav\*innen auf den Zuckerrohrplantagen, neu erfinden und virtuos Traditionelles mit Dub, Afrobeat und Cumbia mixen.

Die dritte Woche bestimmten der verwegene Soundmix aus Latino-Rhythmen, Balkan-Beats, Gypsy-Swing, Flamenco und Klezmer der Band Il Civetto und die rauen, urbanen Klänge der algerischen Band Sabâ. Beide Bands erprobten erstmals gemeinsame Songs in Köln, bevor es beim Roadfestival auf die Bühne ging.

Die Filmvorführungen "Das Kongo Tribunal" im endstation.kino und "Appuntamento ai Marinai" in der Dezentrale Mülheim sowie die Diskussionsveranstaltungen "Diktatoren als Türsteher Europas. Wie die EU ihre Grenzen nach Afrika verlagert" im Bahnhof Langendreer und "Afrika – Kontinent der Zukunft? Trotz reicher Ressourcen ist Afrika das Armenhaus der Welt." in der Dezentrale Mülheim begleiteten die Konzerte als Rahmenprogramm zum Thema Afrika.



Boogát



BANTU



Pachibaba



# PROGRAMM

## KABARETT & COMEDY



Arnd Zeigler



basta



Sebastian 23

### Vorhang auf...für Kabarett & Comedy

Schmunzeln, lachen, kichern, prusten, johlen, aber auch nachdenken, grübeln und nachhallen lassen – all das konnte das Publikum in den letzten zwei Jahren bei den vielen Comedy- und Kabarett-Veranstaltungen im Bahnhof Langendreer erleben.

Politisches Kabarett, schrille Stand-Up-Comedy, Musik-Comedy, Poetry Slam – die Comedy- und Kabarett-Landschaft ist vielfältig. Der Bahnhof Langendreer ist seiner Programmgestaltung 2017 und 2018 treu geblieben und hat Kabarett- und Comedy-Künstler\*innen aus den verschiedensten Sparten eingeladen. Darunter mehrfach ausgezeichnete und deutschlandweit bekannte Künstler\*innen, aber auch einige vielversprechende, junge, aufstrebende Nachwuchstalente:

Katie Freudenschuss, Wilfried Schmickler, Till Reiners, Barbara Ruscher, Özgür Cebe, Die Feisten, Wildes Holz, René Steinberg, Max Uthoff, Jan Philipp Zymny, Nils Heinrich, Egersdörfer und Puntigam, Sascha Korf, Tahnee, Ingo Oschmann, Lioba Albus, Robert Griess, Patrick Salmen, Ohne Rolf, Hagen Rether, Torsten Sträter, Sebastian 23, Das GlasBlasSing Quintett, Lisa Feller, Martin Zingsheim, Anny Hartmann, Gerburg Jahnke, Moritz Netenjakob, Philip Simon, Beckmann-Griess, Fatih Cevikkollu, Matthias Jung, Vocal Recall, Anna Mateur, Petra Afonin, HG Butzko, Suchtpotenzial, STORNO, Serhat Dogan, Roberto Capitoni, Bodo Wartke, Kay Ray, Herbert Knebels Affentheater, Johann König, Rolf Miller, Nessi Tausendschön, Osan Yaran, Tino Bomelino, Rolf Miller, Fee Badenius, Matthias Reuter, Liza Kos...

Unzählige Stunden voller Heiterkeit, guter Laune, komischer Gesangsdarbietungen, erfrischender Stand-Up-Comedy, sprachgewandter Poetry-Slam-Akrobatik und beißendem Zynismus erlebte das Publikum im Bahnhof Langendreer. Aber nicht nur dort. Bereits wie in den Jahren zuvor, holten wir in Zusammenarbeit mit verschiedenen Veranstaltungsstätten bekannte Kabarettgrößen nach Bochum. Mit dem Schauspielhaus Bochum

setzten wir die im Sommer 2012 ins Leben gerufene Kooperation fort, präsentierten dort scharfzüngiges und pointenreiches Kabarett und durften Wilfried Schmickler, Gerburg Jahnke, Torsten Sträter, Hagen Rether und Bodo Wartke im Schauspielhaus Bochum begrüßen.

Herbert Knebels Affentheater und Max Uthoff luden wir wiederum dazu ein, auf der Bühne des RuhrCongress Bochum zu spielen. Auf beide Veranstaltungen gab es jeweils eine große Resonanz des regionalen und überregionalen Publikums. Mit dem Programm "Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs" von und mit Arnd Zeigler holten wir sehr zur Freude des Publikums einen humoristischen und satirischen Blick auf den Fußballsport in die Stadthalle Wattenscheid.

Die Tradition, in regelmäßigen Abständen auf größere Bühnen auszuwandern, wird auch in den kommenden Jahren fortgesetzt. So hat bereits 2019 mit Konstantin Wecker die erste Veranstaltung des Bahnhof Langendreer in der Jahrhunderthalle Bochum stattgefunden.

### "Wiederholungstäter" & Nachwuchstalente

René Steinberg, Lisa Feller, Anny Hartmann, STORNO u. a. gehören zu den "Wiederholungstätern", die bereits des Öfteren auf der Bühne des Bahnhof Langendreer standen und das Publikum mit brandneuen Programmen oder ständig weiterentwickelten Shows überraschten und begeisterten. So freuten sich die Zuschauer\*innen auf die bissigen und humorvollen Jahresrückblicke von Anny Hartmann und STORNO, lachten sich mit René Steinberg, Lisa Feller, Matthias Reuter, Lioba Albus und vielen anderen durch ihre neuen Programme und ließen keinen Sitzplatz übrig, als Hagen Rether sein mutiertes Programm, welches seit Jahren den Titel "Liebe" trägt, auf der Bühne des Schauspielhaus Bochum präsentierte. Neben den "alten Hasen" setzten wir in den letzten zwei Jahren verstärkt auf Szenegrößen

und Nachwuchstalente aus dem Bereich Poetry Slam. So standen regional bereits bekannte Künstler\*innen wie Jan Philipp Zymny, Patrick Salmen oder Sebastian 23 zum Teil vor vollem Haus auf der Bühne und forderten wie ihren Programmbeschreibungen zu entnehmen mit surrealem Humor, Energie und Fantasie das Publikum auf "Kinder der Weiridness" zu werden, stellten in Kurzgeschichten und Dialogsequenzen die These "Genauer betrachtet sind Menschen auch nur Leute" auf und spielten in "Hinfallen ist wie Anlehnen, nur später" gewohnt gekonnt mit der Sprache, fühlten dem Zeitgeist auf den Zahn und bohrten nach Metaphern, bis es knisterte. Es ist also nicht weiter verwunderlich, dass auch einige von ihnen bereits zu "Wiederholungstätern" wurden.

Musik mit Flaschen erzeugen, Melodien aus verschiedenen Holzinstrumenten zaubern, bekannte Songs völlig neu interpretieren, Songtexte durch den Kabarettfleischwolf drehen, mit eigenen selbst geschriebenen und komponierten Liedern humorvoll auf aktuelle Themen und Geschehnisse verweisen und dabei den Zuschauer\*innen ein Lächeln entlocken – das gelingt den Künstler\*innen aus den Bereichen Musik-Comedy und Kabarett-Konzert stets mit Bravour. Die Feisten, Wildes Holz, Das GlasBlasSing Quintett, Beckmann-Gries, Suchtpotenzial, Vocal Recall, Fee Badenius u. a. haben mit ihren Stimmen, Instrumenten und Talenten Musik zum Schmunzeln und Lachen in die Halle oder das studio 108 im Bahnhof Langendreer gebracht.

Auch 2017 und 2018 stellte der Bahnhof Langendreer wieder seine Räumlichkeiten in Form von Vermietungen Fremdveranstaltern zur Verfügung. Künstler\*innen wie z. B. Nicole Jäger, Der Tod, Maxi Gstettenbauer, Bademeister Schaluppke, Simon Stäblein, Benni Stark, Johnny Armstrong und das regelmäßig stattfindende Format NightWash Live bereicherten neben den vielen eigenen Veranstaltungen das Kabarett- und Comedy-Programm.

### Der Bahnhof bleibt sich treu...

...in der Programmplanung des Kabarett- und Comedy-Bereiches. Und warum auch nicht? Altbewährte Gesichter, aufstrebende Talente, ausgezeichnete Programme werden auch in Zukunft die Bühnen im Bahnhof Langendreer entern. Dabei wird stets geschaut, wer gerade frischen Wind in die große Kabarettlandschaft bringt und welche\*r "alte Meister\*in" mit neuem Input überrascht. Es bleibt also spannend, oder besser gesagt, es bleibt lustig.



STORNO



Torsten Sträter



Wildes Holz

# PROGRAMM

## POLITIK & GESELLSCHAFT



3 Steine



Check Your Privilege



Die Welt reparieren

Das gesellschaftspolitische Programm des Bahnhof Langendreer hat seit vielen Jahren feste Schwerpunkte und Formate, dazu kamen in den letzten Jahren auch neue Themen sowie neue Vermittlungs- und Mitmachformate. Die Kontinuität in der Auseinandersetzung und die nachhaltige Wirkung im lokalen Umfeld sind uns dabei echte Anliegen, genauso wie das Ansprechen neuer Zielgruppen und die Offenheit gegenüber den Ideen "alter" und "junger" Initiativen. Dass der Bahnhof Langendreer Initiativenhaus ist heißt nicht nur, dass er Räume für Treffen und Versammlungen bietet, sondern dass das Programm auch weiterhin stark durch die Initiativen mitgestaltet wird. Wo wir Handlungsbedarf sehen, versuchen wir auch Initiativen anzuschließen und einen Ort für politisches Engagement jüngerer Menschen zu schaffen – etwa mit dem Projekt "Globale Solidarität – vor Ort" (2015-2018). Der Bahnhof Langendreer ist zudem selbst auch Akteur und Partner in Bündnissen und Netzwerken, die auf lokaler Ebene das Geschehen mitgestalten, etwa im "Bündnis für Arbeit und soziale Gerechtigkeit", im Initiativkreis Flüchtlinge und im Netzwerk Flüchtlinge Langendreer, dessen Koordinierung von Beginn an bei uns verortet war. Mit dem Bündnis für Arbeit hat der Bahnhof Langendreer maßgeblich die Seebrücke-Demo mit 5000 Teilnehmenden im Oktober 2018 mitorganisiert. Weltoffenheit und Solidarität sind eben nicht nur Programmthemen, sondern konkrete und notwendige Praxen, an denen wir mit unseren Möglichkeiten mitwirken möchten.

### **Themenschwerpunkte: Hintergründe & Perspektiven des Widerstands,**

Auch 2017 und 2018 blieb der Themenkomplex Flucht und Fluchtursachen, Asyl- und Abschiebepolitik ein Programmschwerpunkt. So luden der Flüchtlingsrat NRW und der Treffpunkt Asyl zu Diskussionen widerständiger Perspektiven gegen Abschiebungen ein. Fluchterfahrungen und -ursachen waren genauso Thema wie der mediale Flucht-Diskurs. Wichtige Akteurin, Kooperationspartnerin und Gastgeberin ist seit

25 Jahren die Medizinische Flüchtlingshilfe (MFH), die auch in den vergangenen beiden Jahren sehr aktiv mit ihrer politischen Öffentlichkeitsarbeit bei uns im Haus präsent war. Das freie Ensemble WortSinnWeisen hat die Arbeit der MFH wieder mit ihren Inszenierungen unterstützt.

Bei der (ebenfalls kontinuierlichen) Auseinandersetzung mit Rassismus und Antirassismus kamen in den vergangenen Jahren vor allem auch Künstler\*innen, Autor\*innen und Journalist\*innen zu Wort, die selbst von Rassismus betroffen sind und einen Perspektivwechsel vornehmen, wie etwa Mohamed Amjahid, der in seiner Buchvorstellung berichtete, wie es ist "Unter Weißen" zu leben. Zudem wurden auch die Überkreuzungen mit anderen Gewaltverhältnissen in unserer Reihe "Talk back!" verhandelt. Reflexion und Handlungsmöglichkeiten bietet seit 2015 auch unser eigener Antirassismus-Workshop an.

Im fest etablierten Themenfeld Rechtsextremismus und Antifaschismus wurden Analysen und Hintergründe zu aktuellen Entwicklungen – zu Rechtspopulismus, AfD, Identitärer Bewegung, Pegida und dem NSU – diskutiert. Zudem luden wir Schulklassen aus Langendreer zur Comicslesung und -ausstellung "3 Steine" über die Entstehung der Nazi-Szene in Dortmund ein und das Theater Gegendruck setzte sich performativ mit dem NSU-Prozess auseinander.

Im Schwerpunktbereich Menschenrechte und globale (Un-)Gerechtigkeit und Solidarität gab es auch 2017/2018 zahlreiche Veranstaltungen: So wurde die Menschenrechtssituation in einzelnen Ländern und Regionen thematisiert, wie z. B. Nicaragua, Honduras, Peru, Nordafrika, Türkei, Syrien, Iran (letzte drei durch die MFH), Philippinen (Amnesty International, Philippinenbüro). Darüber hinaus ging es um die kritische Auseinandersetzung mit deutscher Entwicklungspolitik. Die Humanitäre Cubahilfe organisierte auch in den letzten beiden Jahren kontinuier-

lich Veranstaltungen zu gesellschaftlichen Entwicklungen in Cuba. Daneben waren und sind auch die Gruppen Aktion pro Afrika Mali und AFAS+ (Niger) durch politische Öffentlichkeitsarbeit präsent und die Zeitschrift Amos feierte im Bahnhof Langendreer ihr 50-jähriges Jubiläum mit einem Brückenschlag zwischen "altem" und "neuem" Internationalismus.

Die Thematisierung von Krieg und Frieden ist mit Blick auf globale Verhältnisse ebenfalls ein notwendiges Dauerthema, vor allem das Friedensplenum ist hier seit vielen Jahren engagiert, in 2017/2018 u. a. mit Veranstaltungen zur deutschen Geopolitik und Medien im Krieg. Zudem ist die Initiative seit 10 Jahren Organisatorin des jährlichen Neujahrsbrunchs "1 Jahr Soziale Bewegung in Bochum".

An Bedeutung gewonnen hat auch bei uns der Themenbereich des kollektiven Selbermachens: Immer mehr Menschen lassen sich von Praktiken des "Do-it-together" begeistern, ökologische Fragen und alternative Formen der (Ko-)Produktion sind hier sehr anschlussfähig. Ob mit Siebdruckworkshops, Upcycling, Buchvorstellung ("Die Welt reparieren") oder unserem Festivalprogramm beim "LutherLab – Langendreer selber machen!" 2017/2018 stand bei uns im Zeichen des Selbermachens!

Auch stadtpolitische Themen standen bei uns wieder auf dem Programm, etwa mit einem Workshop zu Stadtplanung von unten oder einer Diskussionsveranstaltung zu Zwischennutzungen (u. a. mit dem Bochumer Stadtbaurat). Anfang 2018 waren wir zudem Tagungsort für die 3. bundesweite wohnungspolitische Konferenz des Netzwerks Mieten und Wohnen.

Bislang immer "nur" Querschnittsthema, setzen wir die Frage der "Solidarität" 2018 explizit auf die thematische Agenda: Gemeinsam mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW entwickelten wir das neue (fortlaufende) Format "Salon – Orte der Solidarität". In Diskussions-

workshops sowie einer begleitenden Abendveranstaltung fragten wir danach, wie sich solidarische politische Praxen aufeinander beziehen lassen und wie daraus gesellschaftliche Veränderungen entstehen können. Themen waren: Gute Gesundheitsversorgung für alle, Organizing und die stadtpolitische Bedeutung von Praxen des Selbermachens. Die Reihe setzt sich auch 2019 fort.

Neben den großen Schwerpunkten setzten Initiativen im Rahmen ihrer politischen Öffentlichkeitsarbeit selbst auch Themen, etwa Religionsfrei im Revier mit einer Reihe an religionskritischen Veranstaltungen, die Hellas Solidarität (Griechenland), Langendreer gegen Nazis, die GEW, das Genarchiv, das Mieterforum Ruhr u.v.m.

#### **Projekt: Globale Solidarität – vor Ort**

Unser politisches Bildungsprojekt "Globale Solidarität – vor Ort" startete zum ersten Mal im Herbst 2015. Nach einem Projektjahr war eine Gruppe von jungen Engagierten entstanden. Gemeinsam organisierten wir 2017 den Thementag "Müll vermeiden – Welt retten". Zudem wurde die Kooperation mit dem "Open Globe"-Netzwerk (Ein-Welt-Netz NRW) intensiviert. Im Herbst 2017 starteten wir das Projekt – wieder mit Förderung der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW – erneut: Diesmal mit einem Schwerpunkt auf globaler Textilproduktion und fairen/nachhaltigen Alternativen. Neue Interessierte kamen hinzu, das Programm war auch diesmal offen für alle. Es bestand einerseits wieder aus der Vermittlung politischer Werkzeuge wie z. B. Projektmanagement und kreative Aktionsformen und andererseits der inhaltlichen Auseinandersetzung, etwa zu globalen Wertschöpfungsketten, Rassismus und Privilegien, Postwachstumsgesellschaft u. a. Begleitend luden wir Vertreter\*innen wichtiger Organisationen, wie medico international, Clean Clothing Campaign und Fair Trade Deutschland zu Veranstaltungen ein. Solidarischer Austausch wurde durch die Einladung der honduranischen



*Eröffnung Lutherlab*



*Ohne dieses... Dazwischen*



*Karla Lara*

# PROGRAMM

## POLITIK & GESELLSCHAFT



Community Fabrication



SchwarzRund und Magda Albrecht



Textilsiebdruck

Sängerin und Menschenrechtsaktivistin Karla Lara ermöglicht. Zum Projektabschluss waren die Teilnehmenden diesmal mit Textilsiebdruck plus Infomaterial unterwegs, um Alternativen zum Neu-und-billig-kaufen erfahrbar zu machen.

### Reihe: Talk back!

Im ersten Halbjahr 2018 thematisierten wir in der Reihe "Talk back!" das Zusammenwirken von Diskriminierungen, Gewalt, alltäglichen Verletzungen und Stigmatisierungen entlang von Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, sexueller Identität und Körperlichkeit. In Diskussionsveranstaltungen, Workshops, Lesungen, Performances und einer Ausstellung wurden Möglichkeiten widerständiger Praxis aufgezeigt und Impulse für Empowerment gesetzt. Zu Gast waren u. a.: Magda Albrecht, SchwarzRund, die Asyl Dialoge, Nadia Shehadeh, Tarik Tesfu, Isaiah Lopaz und weitere. Als Kooperationspartner\*innen aktiv mitgewirkt haben Feminismus im Pott, Rebel of Color, atelier automatique und Amnesty International. Gefördert wurde die Reihe aus Landesmitteln durch die LAG Soziokultur.

### Stadtteil: LutherLab – Langendreer selber machen!

Im Herbst 2017 wurde der Bahnhof Langendreer zum Mitinitiator einer Zwischennutzung: Als Kooperationspartner des Projekts UrbaneProduktion.ruhr bespielten wir mit einem eigenen Programm die seit Jahren leerstehende entwickelte Lutherkirche in Langendreer. Beim Festival "LutherLab – Langendreer selber machen!" veranstalteten wir Workshops und Diskussionsveranstaltungen, u. a. zu Themen wie nachhaltige Mobilität, Community Fabrication & 3D-Druck, Orte des Selbermachens sowie ein Nutzungsplanspiel und eine Fahrradwerkstatt. Highlight war der kollektive Selbstbau eines Lastenfahrrads in Kooperation mit Balance Fahrradladen, Le Canard Rahmenbau und der VeloKitchen Dortmund. Das "Lalarad" steht dem Stadtteil nun zum kostenlosen Verleih zur Verfügung. Das Projekt wurde mit Landesmitteln durch die LAG Soziokultur gefördert.

Das LutherLab wird heute weiter als Zwischenutzung von verschiedenen Nutzergruppen "bespielt", Träger ist ein gemeinnütziger Verein.

### Formate: An der Schnittstelle von politischer Bildung, Kunst & visueller Kommunikation

Auch 2017/2018 fanden sich die vielfältigen Themen in ganz unterschiedlichen Formaten wieder. Performative, literarische und visuelle Formen der Auseinandersetzung standen im wechselnden Austausch mit "klassischen" Formaten wie Vorträgen, Diskussionen und Workshops – wobei wir auch hier zunehmend mit neuen Formen experimentierten.

Dokumentarfilmveranstaltungen gehörten 2017/2018 ebenso wieder fest zum Programm wie Lesungen und Begegnungen mit Schriftsteller\*innen. Die Empore des Kino-Cafés etablieren wir seit 2018 wieder stärker als Ort für wechselnde Ausstellungen. Auf unseren Bühnen präsentierte das freie Ensemble WortSinnWeisen szenische Lesungen zum Thema Flucht und Exil ("Drum, welch Land wohl könnten betreten wir?", "Ich komme aus der Stadt des Jasmins") und Theater Gegendruck führte ein Stück zu den NSU-Prozessen ("Urteile") auf. Die junge Theatergruppe nonegatif probt und spielt bereits seit Jahren im Bahnhof Langendreer. 2017 warben wir erstmals Projektförderung (Landesmittel/LAG Soziokultur) für eine Produktion ein: Darin erarbeitete die Gruppe unter anderem mit Texten afrodeutscher Autor\*innen szenische Performances ("Ohne dieses... Dazwischen") und Hörstücke/Clips zu Rassismus, Flucht und Diskriminierung. Die Kontinuität für die Arbeit von nonegatif ist seit 2018 durch unser Projekt act now! gesichert.

# PROGRAMM

## ACT NOW!

Unter dem Titel act now! startete im September 2018 die junge Werkstatt für Theater, Performance und Spoken Word Kunst des Bahnhofs. Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre finden hier zahlreiche Workshops, Kurse, Projekte und Ferienwochen, die ihnen einen Probierraum und eine Plattform bieten, sich auszudrücken und sich selbst Gehör zu verschaffen. Neben dem Empowerment der jungen Menschen zielt das Projekt darauf ab, sie nicht nur als Publikum, sondern auch als Aktive an der inhaltlichen Gestaltung des Bahnhofs zu beteiligen. So spielen sie nicht nur ihre Premieren im Bahnhof, sondern gestalten u. a. regelmäßige Spoken Word-Abende mit, haben die Chance als Multiplikator\*innen mit einzusteigen und sind zunehmend eingeladen, eigene Wünsche für das Programm einzubringen.

Zum Einsatz kommen vor allem Methoden der Theaterpädagogik, des kreativen Schreibens und des Performens. Inhaltlich werden besonders politische Themen fokussiert. Fragen wie "Wer bin ich in der Welt?", "In welcher Welt will ich eigentlich leben?" und "Welchen Beitrag kann ich dazu leisten?" ziehen sich inhaltlich durch das gesamte Projekt. Entsprechend werden Elemente der kulturellen Bildung mit denen der politischen verknüpft. Neben einem Schauspiel- und Theatertraining für die bereits seit Jahren ansässige Gruppe nonegatif startete das Projekt außerdem mit einer Theater-AG in Kooperation mit der Nelson-Mandela-Schule im Stadtteil. Die Jugendlichen dort wünschten sich eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen Feminismus, Gender und Freundschaft. Entstanden ist hierbei ein rasantes Stück, das im Juni 2019 unter dem Titel #pantsdown seine Premiere feiern wird.

Auch ein Workshop zur sog. Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg und eine erste Schreibwerkstatt fanden im Rahmen des Projekts statt. Die Rückmeldungen waren

auch hier durchweg positiv:

"Ich bin extrem begeistert!"

"mind blowing!"

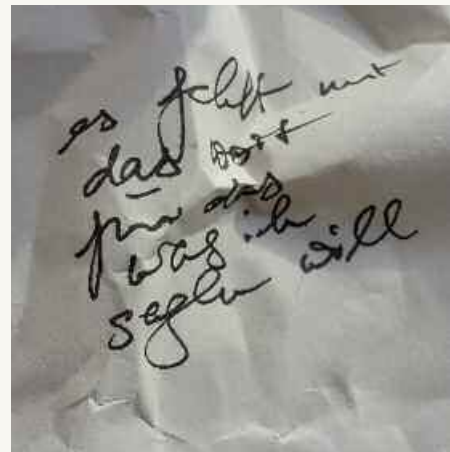
"super tolle Atmosphäre!"

"Ich will mehr!"

"Habe voll viel über mich selbst gelernt!"

Für das kommende Jahr stehen in den Startlöchern unter anderem ein neues Inszenierungsprojekt von nonegatif mit dem Titel rehumanize; aufgrund der Nachfrage ein weiterer Workshop in Gewaltfreier Kommunikation; eine Schreibwerkstatt mit der intersektionell verwobenen Poetin und Künstlerin Stefanie-Lahya Aukongo sowie ein erster Spoken Word-Abend mit ihr und allen, die sich einbringen und auf der Bühne stehen möchten. Darüber hinaus konnte für einen Workshop zum Storytelling Noam Meiri gewonnen werden. Auch die nächsten Ferienkurse stehen schon fest: In den Sommerferien bietet der für das Projekt verantwortliche Theaterpädagoge Danny Friedrich zusammen mit seiner Kollegin Isabell Popescu einen Ferienkurs mit dem Titel "Beauty Queens und Action Heroes?" an, in dem es um die Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen geht. Das Herbstprogramm wird dann in Kooperation mit dem endstation.kino ausgetragen und ermöglicht Jugendlichen, unter der Anleitung der Filmkünstlerin Sowo und des Rappers und Spoken Word-Künstlers Schlakks eigene Spoken Word-Clips zu erstellen. Es wird also spannend bleiben im Projekt!

Gefördert wird das Projekt vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen durch die LAG Soziokultureller Zentren NRW.



# PROGRAMM

## PARTYS



Miss Lana Delicious



Klaus Märkert und Wollli Chicken



U-GO-BOY

### Tanz im Bahnhof

"Tanz" – so lautet die Überschrift der Party-Ankündigungen in unserem monatlichen Programmheft. Und genau das ist es ja, worum es bei Partys geht. Und 2017 & 2018 wurde im Bahnhof Langendreer getanzt. Und wie...

DJ Wollli Chicken, der 2016 die "Oldie(s) Night" übernommen hatte, brachte in der monatlichen Partyreihe mit Dance Classics die Tanzschühchen in der Halle zum Glühen, während DJ Klaus Märkert parallel dazu bei der "80er Dance Night" (veranstaltet vom Zwischenfall2) mit einem Indie-Best-of der 80er & 90er im studio 108 fürs Tanzvergnügen sorgte. Die Kooperation des Bahnhof Langendreer und des Zwischenfall2 und die an jedem 4. Samstag im Monat parallel stattfindenden Partykonzepte haben sich dabei als eine perfekte Symbiose entpuppt. Die Partygänger\*innen haben hierbei die Möglichkeit zwischen zwei verschiedenen "Musikwelten" hin und her zu switchen, die trotzdem zum Teil in der gleichen Zeit spielen, aber dabei verschiedenste Genres abdecken.

Seit 1990 gehört die "BOYS" zu einer der bekanntesten Schwulenpartys im Ruhrgebiet und öffnet an jedem ersten Samstag im Monat ihre Türen im Bahnhof Langendreer. Im April 2017 fand ein Relaunch des beliebten Partyklassikers statt. Hauptveranstalter der "BOYS – die schwule Party" wurde der Bahnhof Langendreer in Zusammenarbeit mit der Aids Hilfe Bochum / Herzenslust. Die "BOYS" steht für ungezwungenes Partyvergnügen und lädt dazu ein zu tanzen und zu flirten. Miss Lana Delicious, djN30, DJ Micha, DJ Nate Monroe, U-GO-BOY u. a. schrauben hierfür regelmäßig an den Reglern, um die Tanzwütigen in Ekstase zu versetzen.

Zu den ebenfalls monatlich stattfindenden Partyformaten gehörte die "Lost Sounds" des Zwischenfall2, bei der DJ Tuxedomoon gemeinsam mit wechselnden Gast-DJs Gothrock, Wave, Dark Electronics und Industrial auf die Plattenteller legte.

Doch auch außerhalb der monatlichen Reihen wurde kräftig das Tanzbein geschwungen. Die "Lesgirl" wurde auch in 2017 und 2018 fortgesetzt und wartete mit dem ein anderen Special im Sommer, zu Halloween und Weihnachten auf. Auch der Zwischenfall2 lud zu außergewöhnlichen Partyformaten wie die "mYsteria X" oder "Hommage to David Bowie" ein. Darüber hinaus gab es die ein oder andere Aftershow-Party, z. B. mit DJammeh Jammeh, der nach dem erfolgreichen Konzert mit Akua Naru im Oktober 2018 Afrobeats und HipHop aufsuchte.

Wie jedes Jahr begrüßten zu Charts und Dance Classics aus der Plattenkiste von DJ Celal zahlreiche Nachtschwärmer\*innen den Mai und tanzten um unseren Maibaum herum. Die "Holy Beatz" mit DJ OGC, die traditionell am 24.12. um 24 Uhr zum heftigen und lauten feiern einlädt, verursachte in den letzten zwei Jahren den ein oder anderen Einlassstop und ging bis früh in die Morgenstunden. Und zu guter Letzt haben die Besucher\*innen tanzend das Jahr bei "Silvester – Die Party" verabschiedet.

Und in Zukunft? Da wird selbstverständlich weitergetanzt!

# PROGRAMM

## ENDSTATION.KINO

### Das endstation.kino

Das endstation.kino hat an 364 Tagen im Jahr geöffnet und zeigt zwei bis drei Filme pro Spieltag. Neben unserem vielfältigen internationalen Filmangebot und dem breiten Spektrum an Filmen mit politischem Anspruch im Dokumentarfilmbereich sowie bei den Spielfilmen, haben wir in 2017 und 2018 noch stärker als in den Vorjahren auf Diversität in unseren Angeboten gesetzt. Wir verstehen das Kino zum einen als Ort des Filmgenusses und zum anderen als Gesprächs- und Begegnungsort sowie als Ort des Filmschaffens. So haben wir unsere Filmbildungs-Angebote für Kinder und Jugendliche sowie unsere Kooperationsveranstaltungen mit Filmgesprächen weiter ausgebaut. Und im endstation.club gestalteten junge Erwachsene unterschiedlicher Herkunft unser Programm aktiv mit. Wir freuen uns sehr, dass wir auch 2017 und 2018 wieder gute Plätze bei den Programmpreisen der Film und Medienstiftung NRW sowie des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) erzielen konnten. Dadurch – und durch unser Publikum aus Bochum und Umgebung, das uns auch trotz der viel beklagten "Krise des Kinos" weiterhin treu bleibt, sehen wir unsere Arbeit vielfach bestätigt.

### Programmkonzepte und Diversität im Programm

Als Filmkunst- und Programmkino und Erstaufführungshaus spielten wir zahlreiche exklusive Erstaufführungen klein gestarteter Filme aus allen Kontinenten, gemischt mit dem Einsatz größerer Produktionen, die wir häufig im Nachspiel präsentierten. Der Hauptanteil unserer Filme im letzten Jahr kam aus Europa (66,36%) und etwa die Hälfte aller Filme des Gesamtprogramms waren deutsche Produktionen oder aus Österreich und der Schweiz. Ergänzt wurde das Programm durch zahlreiche thematische Sonderveranstaltungen. So hatten wir bei circa 40 Veranstaltungen Gesprächsgäste geladen: Regisseur\*innen, Wissenschaftler\*innen und andere Fachgäste.

Auch in 2017 und 2018 ist der Anteil an Dokumentarfilmen hervorzuheben, der bei einem Drittel aller gezeigter Filme lag. Ein Highlight in dieser Hinsicht war in 2017 und 2018 das NRW-weite Dokumentarfilmfest Stranger than Fiction, das 2018 bereits im 11. Kooperationsjahr statt fand.

In langer Tradition (seit 1993) begeisterte das blicke. filmfestival des ruhrgebiets auch in den vergangenen beiden Jahren wieder ein großes Publikum mit dokumentarischen, fiktiven und experimentellen Beiträgen aus dem gesamten Ruhrgebiet und darüber hinaus.

Der Filmabend mit Max (hervorgegangen aus der Reihe 24 Geschichten die Sekunde) in Kooperation mit der VHS Bochum, das Kommando Kino in Kooperation mit einer Gruppe Studierender der Ruhr Uni Bochum, das fortlaufende Projekt endstation.goldkante in Kooperation mit der Kneipe Goldkante in Bochum-Ehrenfeld, unser wöchentliches Kinderprogramm, das monatliche Plüschkino für Seniorinnen und Senioren und einige andere Punkte bildeten ein besonders vielfältiges Programm. An diesen Entwicklungen der letzten beiden Jahre wollen wir weiter festhalten und sind stets im Austausch mit verschiedenen Akteur\*innen in der Stadt.

Eine große Zahl von Vermietungen des Kinosaals und des Kino-Cafés brachten auch immer wieder neue Menschen in unsere Räumlichkeiten und machten das Kino einmal mehr zum interaktiven Ort.

### Filmpädagogische Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Was unser Profil in der lokalen Kino-Landschaft einzigartig macht, sind unsere Filmbildungsangebote. Das endstation.kino ist so zu einem Ort geworden, an dem eine lebendige Auseinandersetzung mit allen Facetten des Filmemachens stattfindet. Die bereits erwähnten Filmgespräche mit Regisseur\*innen, Schauspieler\*innen oder Dokumentarfilmer\*innen sind ein wichtiger



30 Jahre endstation.kino



30 Jahre endstation.kino



Wildes Herz,  
Filmgespräch mit Jan Monchi Gorkow



# PROGRAMM

## ENDSTATION.KINO



*endstation.goldkante*



*endstation.club, Kurzfilmworkshop*



*Kurzfilmpremiere 2018*

Baustein dafür. Und die Filmbildungsworkshops für Kinder und Jugendliche und der interkulturelle endstation.club sind ein weiteres zentrales Element in unserem Audience-Development-Prozess. Wir möchten unser Kino noch stärker für ein internationales, junges Publikum öffnen.

Im endstation.club (entstanden aus den interkulturellen Projekten von.hier.aus und Bigger Than Life) bildete sich seit 2017 eine Gruppe von jungen Erwachsenen aus verschiedenen Ländern, die regelmäßig an den Filmclub-Sitzungen teilnehmen und dem Publikum als Expert\*innen für ihren kulturellen Kontext die ausgewählten Dokumentar- und Spielfilme vorstellten. Mithilfe unserer Projektförderungen konnten ebenso zwei kostenlose Ausgaben des endstation.magazins realisiert werden, in denen die Teilnehmer\*innen des Clubs Texte über die gesehenen Filme veröffentlichten. Zudem organisierten wir Exkursionen zu verschiedenen Filmfestivals im Ruhrgebiet, um den Teilnehmer\*innen weitere Einblicke in die Film- und Festivallandschaft der Region zu ermöglichen. Ende 2018 fand der endstation.club mit einem Kurzfilmworkshop einen vorläufigen Höhepunkt.

In den Sommer- und Herbstferien haben wir 2018 zudem zwei Kurzfilmworkshops für Jugendliche angeboten. Im Sommer hat eine Gruppe Jugendlicher im Stadtteil Bochum-Hamme recherchiert und drei dokumentarische Kurzportraits von Bewohner\*innen angefertigt, die dann auch im Stadtteil selbst Premiere feierten. In den Herbstferien haben Jugendliche bei uns im Kino und in der Nachbarschaft des Kinos eigene Kurzfilme gedreht, die im Dezember – mit den filmischen Ergebnissen des endstation.clubs – bei uns im Kinosaal präsentiert wurden.

Aktuell arbeiten wir intensiv weiter am Ausbau der Workshopangebote – beginnend mit dem Lieblingfilmfestival im April und Mai 2019, bei dem 14 bis 18-jährige Jugendliche ein eigenes Filmfestival im endstation.kino kuratieren.

### **30 Jahre endstation.kino**

Anfang September 2018 feierten wir mit einem interaktiven Festprogramm mit Kinderprogramm, Filmgesprächen, einer internationalen Kino-Jukebox und mit zahlreichen Freundinnen und Freunden den 30. Geburtstag des Kinos im Bahnhof Langendreer. Möge es nochmal dreißig Jahre so oder ganz anders weitergehen!

Viel Spaß im Kino!  
To be continued ...

# PROGRAMM

## Blicke. FILMFESTIVAL DES RUHRGEBIETS

### 2017 wurde blicke 25.

Auch nach 25 Jahren ist blicke noch eigenständig und stetig im Fluss – wie das Ruhrgebiet und der Film selbst. Das Festival hat den Abschied der Region von der Schwerindustrie ebenso begleitet wie die Veränderungen in Film und Medien. Es ist ein Ort geblieben, an dem gemeinsam geschaut und reflektiert wird, an dem sich Kunst und Alltag mischen, an dem Bewegtbild seine Kraft so wenig angestrengt und eingebildet entfaltet wie nirgendwo sonst – so "Ruhrgebiet".

blicke25 war etwas Besonderes: Mit der Beteiligung an der ersten bobienale, mit über 30 Filmen, in denen sich Politisches mit Ästhetischem kreuzte, mit "Living Trailern" von langjährigen Weggefährt\*innen des Festivals; mit dem Sonnenaufgangautomaten von Valeska Klug und Birk-André Hildebrand; mit der Installation "Märchenhaft? Virtual und Augmented Reality" des Storytelling-labors kiU der FH Dortmund; mit BLAST!, dem audio-visuellen Konzert- Beitrag, mit dem Frank Niehusmann, Gudrun Barenbrock und Angelika Sheridan zum Geburtstag gratulierten.

Highlights auch bei den beiden Kinoprogrammen für Kindergärten: Im Animationsfilmprogramm vertonten die Vier- bis Sechsjährigen einen der Filme vor Ort und live mit kleinen Instrumenten, lauten Stimmen und großer Begeisterung. Im Experimentalfilmprogramm – erstmalig in Kooperation mit dem Deutschen Filmmuseum Frankfurt – bemalten sie nach dem farbenfließenden Experimentalfilm "Trübsal Ade" von Norman McLaren Blankfilmstreifen, so dass ein kleiner selbstgemachter 35mm-Film über die Leinwand flimmern konnte.

### 2018 – ein Jahr der Trauer, ein Jahr des Aufbruchs

Dem 26. blicke filmfestival ging ein bewegendes Jahr voraus: Im Januar starb Wolfgang Kriener. Er war Mitbegründer des Festivals, formte und prägte es 25 Jahre als Co-Leiter eigenwillig und kreativ mit. Er hat die Grafik

mitgestaltet, war zuverlässiger Betreuer der Filmemacher\*innen und hatte die technischen Belange im Griff. Unvergessen seine legendären Super8-Nächte.

Weitermachen ohne Wolfgang war und ist schwer, er fehlt. Auch als Freund. Weitermachen war und ist aber auch leicht, weil Wolfgang's Aufgaben ohne Zögern übernommen wurden, weil Neue das blicke-Team erweitert haben, weil sich alle mit viel Engagement in die Arbeit für blicke26 gestürzt und mit Erneuerungen Einiges und Eigenes auf die Tagesordnung gesetzt haben.

In 2018 bekamen Webseite und Programmheft ein neues Outfit, wurde ein neuer Preis ausgelobt und der Blick dokumentarisch auf den fortwährenden Abbau von Braunkohle am Niederrhein und in Kolumbien und installativ auf die fortschreitende Digitalisierung der Welt gerichtet.

Blicke nach vorne stehen auch weiterhin auf der Festival-Agenda – gegen Mainstream und Verblödung und mit einem Hoch auf Fantasie und Kreativität und auf alle, die das ermöglichen.

### Das blicke-Team:

Gabi Hinderberger (Leitung), Alisa Berezovskaya und Felix Hasebrink (Co-Leitung), Layla Nyrabia, Magdalena Kruska, Anna Sowo Koenning und Irfan Akcadag, Maren Heyn und Wiebke Becker, Ansgar Dlugos (Fotos)

### blicke27:

20. bis 24. November 2019  
[www.blicke.org](http://www.blicke.org)



Filmgespräch



Festival-Gäste



Kinder-blicke

WAZ 18.05.17

## Gute-Laune-Programm

Bahnhof Langendreer im Juni: Mitsing-Kabarett, Flaschenflötentöne und Feller

Von Sommerloch keine Spur: Auch im Juni bietet der Bahnhof Langendreer auf seinen Bühnen ein abwechslungsreiches Kulturprogramm. Hier einige Highlights im Überblick:

Am **Mittwoch, 7. Juni**, gilt es beim **13. Bochumer Rudelsingen** die Stimmen zu erheben: In lockerer Atmosphäre treffen sich Menschen jeden Alters und singen gemeinsam Hits und Gassenhauer von damals bis heute. Dabei werden sie live vom Sänger und Pianisten begleitet. Die Texte werden per Beamer an die Wand projiziert. Von ABBA, Adele, Beatles, über Elvis, Grönemeyer, Lindenberg, Marius, und Nena bis zu Prince, Rolling Stones, Udo Jürgens und viele viele mehr! Kartenvorverkauf nur über [www.rudelsingen.de](http://www.rudelsingen.de), Los geht's um 19.30 Uhr.

„**Volle Pulle - Flaschenmusik XXL**“ heißt es am **Freitag, 23. Juni**, wenn ab 19.30 Uhr Das GlasBlasSing Quintett die Lippen spitzt. Das Erfolgsrezept der Combo, die aktuell mit ihrem dritten Bühnenprogramm gastiert: „Nimm etwas scheinbar Gebrauchtes und verwende es so, dass sich sein Wert erhöht. Nimm ein paar olle Pullen und bau dir daraus eine Cokecaster Flaschengitarre, ein Flachmanninoff Xylophon, eine Wasserspender Bassdrum oder ein Set Pizzicato Pfeifen.“ Und so erklingen auf Schnaps-Pinchen, Pfandflaschen und Sektgläsern mitreißende Songparodien, Schlagzeugsofi, Mozart-Melodien und Coverversionen.



Volle Pulle Blasorchester servieren diese fünf Herren am 23. Juni im Bahnhof Langendreer. Lisa Fellers Programm „Der Nächste, bitte“ ist am 30. Juni zu sehen.



Die Kabarettistin **Lisa Feller** hat es längst verinnerlicht: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. So steht es schließlich im Buch der Bücher. Dumm nur, wenn der Nächste ein Vertreter des angeblich starken Geschlechts ist und aus Bindungsangst nicht geliebt werden will. Schon gar nicht von einer selbstbewussten und witzigen Frau, die keine Lust hat, sich zu ihren zwei Kleinkindern noch ein erwachsenes Unvernunftswesen ins Haus zu holen. Dann doch lieber: „**Der Nächste, bitte!**“

Oder doch die Selbstliebe - klingt allerdings schöner, als es ist. Zwischen Beruf, Erziehung und der Suche nach dem geeigneten Lebenspartner kämpft die moderne Frau um die perfekte Figur, passend zur immerjungen Topmodelgesellschaft. Auf der Suche nach der eigenen Deutungshoheit zwischen Photoshop-Selfies und Schokoladenheißhunger scheitert auch Lisa Feller nur allzu gerne nach einem prallgefüllten 14h-Tag. Ihr dabei zusehen zu können ist einfach großartig - am **Freitag, 30. Juni**, ab 20 Uhr ist dazu Gelegenheit.

Der angekündigte Auftritt von **Herbert Kneibels Affentheater** mit dem Musikprogramm „**Rock bis qualmt**“ am **24. Juni** in der Freilichtbühne Wattenscheid wurde auf den **23. September** verschoben und wird dann im Ruhrkongress stattfinden. Die Tickets bleiben gültig oder können zurückgegeben werden.

WAZ 07.08.17

## Musiker mischen Gute-Laune-Songs mit Kabarett

Im August ist im Bahnhof Langendreer viel los: Konzert, Mitsing-Abend und Open-Air-Kino

Von Sommerpause keine Spur: Der Bahnhof Langendreer am Wallbaumweg 108 hält auch im August für seine Besucher eine Menge Abwechslung bereit.

Auf besonderes Interesse dürfte das Konzert von „**Heinz Ratz Strom & Wasser**“ am **Donnerstag, 10. August**, im Studio 108 stoßen. Die fünf Musiker gehören zum Extremsten, was man unter der Bezeichnung „Liedermacher“ finden kann. Mit hohem Gute-Laune-Faktor und einer wilden Mischung aus Politik, Party und anspruchsvollen Texten ziehen sie das Publikum in den Bann. Auch die politischen Aktionen von „**Strom & Wasser**“ sind beachtlich. 1000 Kilometer sind sie für Obdachlose durch die Republik gelaufen, 800 Kilometer für den Arten-



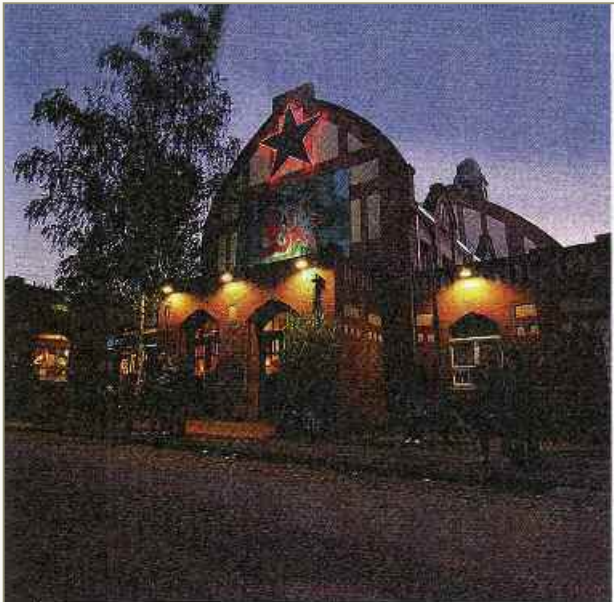
Die Band „Heinz Ratz Strom & Wasser“ hat auf der Bühne eine Menge Spaß. Schnelle Songs werden auch mit politischen Botschaften verknüpft. (LUDJ ANNE BURJ)

schutz durch deutsche Flüsse geschwommen und fast 7000 Kilometer für Flüchtlinge durch die Lande geradelt. Zum zwölfjährigen Bestehen zeigen sie sich angriffslustig,

spielfreudig und bunt: Ska-Punk-Polka und Wälzer-Rock kombinieren sie mit kabarettistischen Texten. Beginn: 20 Uhr. Eintritt frei, Spenden sind erwünscht.

Zum mittlerweile 14. Bochumer Rudelsingen lädt der Bahnhof Langendreer am **Mittwoch, 30. August**, ab 19.30 Uhr in die Halle ein. Die Mitsing-Abende sind beim Publikum beliebt: In lockerer Atmosphäre treffen sich Menschen jeden Alters und singen gemeinsam Hits und Gassenhauer von damals bis heute, von Abba bis Adele, von Elvis bis Grönemeyer. Dabei werden sie live von einem Sänger und einem Pianisten begleitet, die Songtexte werden per Beamer an die Wand projiziert. Eintritt: zehn Euro.

Open Air auf dem Hinterhof zeigt das Kino Erdstation am **Samstag, 19. August**, die Doku „Das Gegenteil von Grau“, die von soziokulturellen Initiativen im Ruhrgebiet erzählt. Beginn: 20 Uhr, Eintritt: 8 Euro. sw



Herzensläden

INTRO 05.18

## BAHNHOF LANGENDREER

**#Pop – Jeden Monat stellen wir einen Club vor, der uns am Herzen liegt. Diesmal den Bahnhof Langendreer in Bochum, der trotz zunehmenden Alters immer vielseitiger geworden ist.**

Außenstehende mag es verwundern, aber in den sechzig Jahren während und kurz nach Punk war Bochum ein popkulturelles Epizentrum. Mit diversen Discos und Live-Clubs zog die stolze Ruhrgebietsstadt ein Szene-Publikum aus ganz Westdeutschland an. Allerdings hatten Läden wie das Appel nur eine kurze Lebensdauer, und auch dessen Nachfolger Zwischenfall brannte irgendwann ab. Damals dabei und bis heute aktiv ist nur noch das Kulturzentrum Bahnhof Langendreer, wie das in ebenjener Stadtteilbahnstation beheimatete soziokulturelle Zentrum mit vollem Namen heißt. Natürlich hat sich der Bahnhof Langendreer nach über 30 Jahren längst von dem Anspruch gelöst, subkulturellen Trends hinterherzulaufen. Sein Programm und seine Bedeutung hat das aber nur stärker gemacht. Denn schon lange dominieren

nicht mehr nur die stilistisch äußerst breitgefächerten Konzerte den Veranstaltungsplan – im Langendreer gibt es fast alles: Kabarett und Tanz, Szene-Partys und politische Diskussionen und sogar das hauseigene Endstation.Kino. Damit ist der Bahnhof im besten Sinne demokratisch, er zeigt sich ohne jeden Szene-Dünkel offen für Neues und ist dazu noch anspruchsvoll und standhaft. Man vergisst leider viel zu oft, wie wichtig solche Läden für kulturell Interessierte und natürlich ein Magazin wie Intro sind.

Christian Steinhilber

trailer ruhr 04.2017

## BOCHUM

### BAHNHOF LANGENDREER

Fr 21.4. 19.45 Uhr

Lesung Esther Bejarano & Konzert  
Microphone Mafia /  
Compania Bataclan



Foto: Christina Palitsch

Eine der letzten Überlebenden des „Mädchenorchesters Auschwitz“, ein Häftlingsorchester im KZ Auschwitz-Birkenau, ist Esther Bejarano. Die Mitglieder des Orchesters mussten perfiderweise zum Vergnügen und zur Entspannung der dortigen SS spielen und konnten so der Ermordung durch die Nationalsozialisten entgehen. Außer als Autorin und Musikerin ist die bereits 92-Jährige noch immer als Aktivistin präsent. In Schulen, bei Vorträgen und in den Medien leistet sie unaufhörlich Aufklärungsarbeit gegen rechtsextreme Tendenzen und lässt sich auch durch Drohungen von Neonazis nicht einschüchtern. In Bochum wird sie bei der Lesung aus ihrem Buch „Wir leben trotzdem“ musikalisch von der Mikrophone Mafia und der Compania Bataclan unterstützt werden. Mit anschließenden Rap-Interpretationen zeitgeschichtlichen Liedguts will sie auch explizit junge Menschen ansprechen. Unterstützt wird der Abend vom Akafö-Kulturbüro und der Jüdischen Gemeinde Bochum.

Info: 0234 687 16 10

Stadtspiegel 23.05.18



Alle Teilnehmer des Nachwuchs-Wettbewerbs 2017. Fotos (2): Sparkasse Bochum

## Bochumer Spardose

Wettstreit der Kleinkünstler geht in das dritte Jahrzehnt

Unter dem Namen „Bochumer Spardose“ geht der beliebteste Kleinkunst-Wettbewerb der Sparkasse Bochum im Bahnhof Langendreer ins dritte Jahrzehnt.



Hege Salnikau führt als Moderator durch den Abend.

Acht Nachwuchstalente aus Bochum und Umgebung stellen sich am Mittwoch, 30. Mai, der sechsköpfigen Jury. Ab 19.30 Uhr erleben die Zuschauer bei freiem Eintritt eine bunte und unterhaltsame Show aus Artistik, Zauberei, Jonglage, Tanz, Musik und Poetry Slam im Bahnhof Langendreer, Wallbaumweg 108. Als Moderator führt Hege Salnikau, Entertainer und Ensemblemitglied am Prinzregententheater, launig durch den Kleinkunst-Abend, der nur Gewinner kennt: Alle Kleinkünstler bekommen ein Preisgeld aus der „Bochumer Spardose“, die mit 3.000 Euro gefüllt ist.

Hege Salnikau, in Marl geboren, lebt nach dem Motto „Auf die Kohle geboren, auf die Kohle sterben“. Der Schauspieler, Entertainer und Moderator hat sein Schauspielerstudium in Wien absolviert und lebt seit drei Jahren in Bochum, wo er ein fester Bestandteil des Prinzregententheaters ist. Zu sehen war er auch unter anderem als Fossilmand in „Kabale und Liebe“, als Malik in „Fischick“ als Peer Gynt und aktuell noch als Wozzeck. Aber einem weiteren Publikum wurde Hege durch seine Late Night Show

„Heute Nacht mit Hege“ am PRI bekannt.

Ein breites und buntes Aufgebot an Künstlern

Celina Werner aus Bochum entführt in ihrem Hula-Loop-Show-Act auf eine Blumenwiese an einem sonnigen Tag. Nativ verspielt trüffelt sie dort nicht nur auf Blumen, sondern auch auf Ringe, die sie zu wunderbarem Leben erweckt.

Felix Klipper aus Bochum präsentiert seine Fusion aus schwungvollen Breakdance-Elementen mit Diabolo- und Jonglage-Tricks.

Gina Sibila aus Bochum lädt mit ihrem Cyr Wheel auf eine akrobatisch-artistische Reise zum Tisatumen ins Wunderland ein.

Jana Knuth aus Bochum besingt das Leben am Piano auf ihre eigene frische Art und Weise. Mit kraftvoll vorgestragenen, dann wieder berührend

und ganz still. Jasmin Buczek, Bochum, zeigt in einer Musicalszene Gefühle und Probleme einer jungen Frau. Es ist nicht immer einfach, die Wahrheit zu sagen. Musical – menschlich, witzig und charmant präsentiert.

Little Dead Boy (Andy Dornanen), Singer-Songwriter aus Herne. Authentisch, charismatisch, kraftvoll. Lütches Lieder kommen von Herzen und gehen zu Herzen. Liedes, die das Leben schreibt.

Marc Suopar, Bochum, bringt Zauberei in das 21. Jahrhundert. Der Hase aus dem Hut war gestern. Er verblüfft mit moderner Magie heute.

Oskar Koch, Wanne-Eickel, Poetry Slammer mit Schwung, Spannung und strigender Dramatik. Kurze: Die Zuschauer begleiten Oskar an menschlichen Abgründen vorbei – mit Texten, die auf der Suche nach dem Sinn des Lebens sind.

trailer 04.08.17



Auf dem Podium in Bochum (v.l.: Madeleine Mwamba, Antonia Schui, Kristin Schwiertz, Emine Aslan, Hengameh Yaghoobifarah) Foto: Maxi Braun

## Gewalt kennt keine Farbe

07. April 2016

Diskussion zu „Rassismus und Sexismus: Intervention“ im Bahnhof Langendreer am 6.4.

Seit den Vorfällen, die sich in der Silvesternacht in Köln ereigneten, ist „nach Köln“ zu einer Chiffre geworden. Wer über sexualisierte Gewalt, Frauenrechte oder allgemein über Feminismus spricht, wird früher oder später mit ihr konfrontiert. Die große Aufmerksamkeit galt und gilt aber nicht den Opfern oder dem Missstand sexualisierter Gewalt an sich. Das mediale Interesse verbiss sich früh in die Herkunft der Täter, Islamkritik und die Angst vor dem „nordafrikanisch aussehenden Mann“. „Besorgte Bürger“, PEGIDA-Anhänger und die AfD, „vor Köln“ nicht gerade für ein modernes Frauenbild bekannt, schrieben sich begeistert Frauenrechte auf die schwarz-rot-goldene Flagge.

Die Zuspitzung der öffentlichen Debatte, die bis heute mit rassistischen Vorurteilen und Diskriminierungen geführt wird, war laut Laura Chiebos von der Initiative Feminismus im Pott der Anlass für die Veranstaltung „Rassismus und Sexismus: Intervention“, organisiert gemeinsam mit der medizinischen Flüchtlingshilfe Bochum und dem Bahnhof Langendreer.

Ergänzt wird das Podium durch Menschen, die die persönliche Erfahrung von Mehrfachdiskriminierung – etwa als Flüchtlingsfrau, Woman of Color oder Muslimin – gemacht haben. Neben Madeleine Mwamba von „Women in Exile & Friends“ ist Antonia Schui, die sich seit fünf Jahren als solidarische Aktivistin ohne Flüchtlingshintergrund bei den Friends engagiert, eingeladen. Erweitert wird die Runde um Emine Aslan und Hengameh Yaghoobifarah, beide Mitverfasserinnen des Aufrufs #ausnahmslos, der noch im Januar 2016 mit dem Anspruch „Gegen sexualisierte Gewalt und Rassismus. Immer. Überall.“ veröffentlicht wurde.

Die Instrumentalisierung von sexualisierter Gewalt zur Bestätigung rassistischer Vorurteile einerseits und die kaum thematisierten Übergriffe auf Flüchtlingsfrauen, Women of Color oder Musliminnen andererseits sollen im Kontext der Kölner Debatten diskutiert werden.



Emine Aslan und Hengameh Yaghoobifarah, Foto: Maxi Braun

Bianca Schmolze von der medizinischen Flüchtlingshilfe, die u.a. psychotherapeutische Hilfe für Flüchtlinge und Folteropfer anbietet, eröffnet die Diskussion schon in der Vorstellungsrunde mit klaren Worten. „Seit der Silvesterdebatte ist uns die Galle hochgekommen. Dass das Asylrecht verschärft worden ist, finden wir eklig“, bezieht sie klar Stellung.

Wut und leidenschaftlicher Wille zu gesellschaftlicher Veränderung sind auch Madeleine Mwamba anzumerken. Die ursprünglich aus Kamerun stammende Aktivistin stellt mithilfe einer Dolmetscherin die Arbeit von Women in Exile dar. Seit 2002 besuchen die Aktivistinnen Flüchtlingsheime und dokumentieren dortige Miss-

stände. Mangelnde Privatsphäre selbst in den sanitären Anlagen oder sexuelle Übergriffe gehören zum Alltag der in den Heimen untergebrachten Frauen.

Berichtet wird darüber kaum, eine breite Empörung wie angesichts der Übergriffe an Silvester scheint gar undenkbar. Die sexuellen Übergriffe, die Flüchtlingfrauen aus einem Heim in Köln Gremberg im Februar öffentlich gemacht hatten, sind wieder in Vergessenheit geraten. Erkennbare Konsequenzen für die Täter gab es nicht, dafür wurde die Ehrlichkeit der Opfer umso mehr in Frage gestellt.

„Ein öffentlicher Brief, den wir sehr vielen Medien zugespielt haben, wurde meines Wissens nach nirgendwo veröffentlicht“, stellt Antonia Schui resigniert fest. Für Madeleine Mwamba lautet das Ziel von Women in Exile daher nach wie vor: „Keine Lager für Frauen und Kinder! Alle Lager abschaffen! Hört auf, Diskriminierung und Rassismus mit Frauenrechten zu legitimieren.“

#### Selber Sturm, anderes Boot

Zu einer anderen Gruppe, die sich mit Mehrfachdiskriminierung auskennt, gehört die Aktivistin Emine Aslan, Muslimin ohne Fluchthintergrund. Mit #SchauHin, einer Plattform, die Alltagsrassismus sichtbar machen will und anderen Projekten unterstützt sie junge Muslime und Musliminnen dabei, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Frauen, die einer Ethnie oder Religion angehören, die in Deutschland eine Minderheit ist, sind anders von Rassismus und Sexismus betroffen, „Wir sind im selben Sturm, aber in unterschiedlichen Booten“, veranschaulicht Aslan. „Wir schauen nur hin, wenn ‚weiße‘ Frauen belästigt werden und stellen gleichzeitig die muslimische Community unter Generalverdacht. Die Stimmung wird – auch nach den Terroranschlägen in Paris und Brüssel – ängstlicher. Die Menschen sehen dann auch mich als Teil eines Phantasiekollektivs. Das ist ein Klima, in dem Rassismen legitimer werden.“

Auch abseits von Belästigung oder Gewalterfahrungen erleben muslimische Frauen Sexismus anders. „Ihr beschäftigt euch mit dem Gender Gap beim Gehalt, ich frage mich, ob ich mit meinem Kopftuch überhaupt einen Job bekommen werde“.

#### Sexualisierte Gewalt an Frauen vor „Köln“

Hengameh Yaghoobifarah, Bloggerin und freie Journalistin u.a. für das Missy Magazine, erweitert die Runde noch um eine weitere Gruppe: alle Frauen, die auch schon vor Köln die Erfahrung sexualisierter Gewalt gemacht haben. „Es ist ja nicht so, als wären wir nicht schon früher mit unguem Gefühl durch die Straßen gelaufen. Die Bedrohung oder das Gefühl der Angst gab es für Frauen auch davor schon.“

Dass es sich dabei nicht nur um ein Gefühl handelt, bestätigt die Statistik. Laut einer Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zur „Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland“, die sich auf die erste repräsentative Umfrage zum Thema aus dem Jahr 2003 bezieht, sind Formen sexualisierter Gewalt in Deutschland schon lange weit verbreitet.

13 % der in Deutschland lebenden Frauen sind schon einmal Opfer sexueller Nötigung oder Vergewaltigung geworden, sexuelle Belästigung haben 58 % der Frauen erfahren. Die Umfrage fand nicht nur vor dem Höhepunkt der Migrationsbewegung statt. Die Täter waren mehrheitlich (Ex-)Beziehungspartner, Familienangehörige, Nachbarn oder Kollegen, nicht der „nordafrikanisch aussehende Mann“.

All diese Erfahrungen sind in die zahlreichen Interventionen „nach Köln“ eingeflossen. Aber was bewirken diese letztlich und wie könnte man die Verbindung von Sexismen und Rassismen besser sichtbar machen und bekämpfen?

Antonia Schui appelliert an die Gründung eigener Projekte, während Emine Aslan fordert, dass Aktivistinnen auch realpolitisch wirken sollen: „Wir brauchen professionelle Lobbyarbeit für Feminismus und Antirassismus“. Hengameh Yaghoobifarah rät dazu, das eigene Engagement zu reflektieren. „Ein Turnbeutel mit Refugees Welcome-Logo ist zwar schön, aber was habe ich konkret bewirkt? Geht auf Demos, macht was in politischen Gruppen.“

In der abschließenden Publikumsdiskussion wird die Frage an Emine Aslan gerichtet, was für eine Berichterstattung sie sich nach Köln gewünscht hätte. Sie erwidert „Ich wünsche, wir hätten die Gelegenheit genutzt, eine Debatte zu führen, die allen Opfern sexualisierter Gewalt Gehör verschafft.“

Trotz des großen Interesses an diesem Abend bleibt der Eindruck, dass hier wieder nur die, die ohnehin einer Meinung sind, miteinander ins Gespräch kommen. Kristin Schwierz vom Bahnhof Langendreer bringt diese Resignation abschließend auf den Punkt: „Die Situation mag deprimierend sein. Aber es hilft ja nichts. Wir müssen gemeinsam weiterkämpfen.“ Für die Sicherheit von Frauen in Deutschland, egal welcher Herkunft, welcher Ethnie oder Religion sie angehören mögen.

[www.women-in-exile.net](http://www.women-in-exile.net) | Women in Exile & Friends

[www.mfh-bochum.de](http://www.mfh-bochum.de) | Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum

[www.amadeu-antonio-stiftung.de](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de) | Broschüre der Amadeu Antonio Stiftung über die Instrumentalisierung sexualisierter Gewalt zur Verbreitung von Vorurteilen und Hass gegen Geflüchtete und MigrantInnen

MAXI BRAUN

WAZ 28.08.18

## Filmemacher schauen im Kino Endstation vorbei

„Draußen“ und „Mr. Gay Syria“ am Samstag

Einen Film im Kino anzuschauen, lohnt fast immer. Doch im Anschluss an die Vorstellung mit den Machern ins Gespräch zu kommen, Fragen zu stellen und über das Gesehene diskutieren zu können, hat natürlich einen besonderen Reiz.

Am Samstag (1.) gibt es dazu im Kino Endstation im Bahnhof Langendreer, Wallbaumweg 108, gleich zwei Gelegenheiten. Nach der Vorstellung der Dokumentation „Draußen“ um 17 Uhr ist die Regisseurin Tama Tobias-Macht zu Gast. Der Film ist schon ab Donnerstag (30.) im Kino zu sehen und führt in die Welt der Obdachlosen. Matze, Elvis, Peter und Sergio sind echte Persönlichkeiten – und Überlebenskünstler. Was sie auf der Straße erlebt und wie sie überlebt haben, was sie vom Leben wissen und wie erfindungsreich sie sich organisieren, das macht ihnen so schnell niemand nach.

Um ihre Geschichten zu erfahren, verfolgte die Filmemacherin eine besondere Strategie: Sie konzentrierte sich auf die Gegenstände, die die Obdachlosen bei sich tragen, und warf



Die Geschichte von Elvis wird in der Dokumentation „Draußen“ erzählt. FOTO: THEKLA FILM

einen respektvollen Blick in ihre Plastiktüten, Taschen und Einkaufswagen – ganz so, als würde sie ein fremdes Haus betreten. Auch die Lebensgeschichten ihrer Protagonisten sind ein Thema.

Zusammen mit dem Verein Rosa Strippe zeigt das Kino Endstation danach um 21.15 Uhr in einer Preview den Dokumentarfilm „Mr. Gay Syria“. Im Anschluss an die Vorstellung gibt es ein Filmgespräch. Der Film erzählt von zwei homosexuellen Syrern, die versuchen, ihr Leben nach eigenen Vorstellungen neu aufzubauen. Ihr Traum: Sie wollen an einem internationalen Schönheitswettbewerb teilnehmen. **rw**

WAZ 02.12.17

## Zwischennutzung statt Leerstand

In Bremen gibt es die „Zwischenzeitzentrale“, die Leerstände an Zwischennutzer für maximal ein Jahr vermittelt. Ist dieses Konzept auf Bochum übertragbar?

Von Jana Freund

Im Studio 108 am Bahnhof Langendreer hört man die Züge vorbeiraschen. Das Gebäude stand früher leer und wird heute für Partys, Konzerte und Diskussionsveranstaltungen genutzt. „Zwischennutzung statt Leerstand“ ist das Thema der Diskussion an diesem Abend, die passenderweise in diesem Studio stattfindet.

**„Wenn in Bochum ein Gebäude leer steht, hat das einen Grund.“**

Markus Bradtke, Stadtbaurat

Ein geladener sind Daniel Schnier und Clara von den Driesch von der „Zwischenzeitzentrale“ aus Bremen und Stadtbaurat Markus Bradtke. Die Zwischenzeitzentrale ist eine Organisation, die Leerstände ermittelt und durch die Mithilfe der Stadt eine Zwischennutzung erreichen will. Sie fungiert seit 2009 als Agentur, die zwischen Eigentümern der Leerstände, Stadtverwaltung und Zwischennutzern vermittelt. „Wir suchen in ganz Bremen nach öffentlichen Leerständen und arbeiten eng mit der Stadt zusammen“, sagt Daniel Schnier.

Die Idee zu einem ähnlichen Konzept in Bochum kam Kristin Schwierz, die den Abend moderiert, im September. „Eine Kirche



Das leerstehende Haus an der Herner Straße 131 war besetzt. Unten war ein „Stadteilcafé“ eingerichtet. FOTO: UML/REUTERS

in Bochum stand leer und wir haben es geschafft, sie temporär als Café und für Workshops zu nutzen“, sagt sie. Die Schwierigkeit bestehe darin, die leerstehenden Räume mit möglichen Zwischennutzern zusammenzubringen. Dabei sei es das Ziel, Leerstände dauerhaft zu nutzen und nicht nur ten-

porar. Das klappe in Bremen schon ganz gut. „Wir wecken zum Beispiel Brachen auf und bebauen sie, um auf die Fläche aufmerksam zu machen“, sagt Schnier und präsentiert Bilder der bislang umgesetzten Projekte. Die Zwischenzeitzentrale will als Vermittler dienen und eine Zwischennutzung mög-

lich günstig anbieten. „Jeder der Interesse an einer Zwischennutzung in Bremen hat, kann sich bei uns melden“, sagt Schnier.

### Künstler haben Bedarf an Räumen

In Bochum gibt es allerdings nicht so viele Leerstände wie in Bremen und wenn ein Gebäude leer steht, hat es laut Markus Bradtke auch einen Grund. „Manche Gebäude wurden geräumt, da sie baufällig oder zu verschmutzt sind. Da kann man natürlich auch niemand anderes rein lassen.“ Trotzdem gibt es Bedarf, wie man an der starken Beteiligung im Publikum merkt. Besonders Künstler suchen oft günstige Räumlichkeiten. Natürlich kann aber auch jeder andere mit einer Idee, für die er Räumlichkeiten braucht, eine Zwischennutzung beantragen. Kristin Schwierz beendet den Abend nach der Frageunde der Zuschauer und erklärt: „In Bremen klappt das Konzept schon sehr gut, vielleicht lässt es sich künftig auch auf Bochum übertragen.“

### Aktivisten besetzten Haus an Herner Straße

■ Ende Mai wurde das Haus an der Herner Straße 131 durch mehrere Dutzend Aktivisten aus dem linken Spektrum besetzt.

■ Mit ihrer Aktion wollten sie auf die „weit über 7000“ leerstehenden Wohnungen in Bochum hinweisen. Sie wollten das Haus wieder für die Allgemeinheit nutzbar machen. Im Ladenlokal richteten sie zum Beispiel einen Nachbarschaftstreff ein.



Stadtbaurat Markus Bradtke (r.) referierte im Bahnhof Langendreer zum Thema Zwischennutzung statt Leerstand.

WAZ 06.12.17

### KÜRZKRITIK

## Schöner Kabarettabend mit Frau Jahnke & Co.

Von Marcus Römer

„Frau Jahnke hat eingeladen“ – und das Schauspielhaus war ausverkauft. Mit Katie Freudenschuss (die heißt wirklich so), Rosemie, Sandra da Vina und Fee Badenius präsentierte eine gut aufgelegte Ex-Misfits die rosige Zukunft der deutschen Comedy, der Gedichtkunst und des Liedguts.

Im schwarzen Minirock begrüßte die 62-jährige das Publikum mit den Worten: „Ich komme vor allem mit meinen Beinen, damit die Männer mir auch zuhören.“ Es ist Jahnke wichtig, dass mittlerweile auch Frauen ihren Platz in der deutschen Kabarett-Szene haben. Das betont sie vielleicht zu sehr, etwa wenn sie Fee Badenius als „unsere nächste Gästin“ ankündigt – oder soll das ein ironischer Seitenhieb versus Gender-Sprech sein? Möglich.

Qualitative Unterschiede im Humorverständnis zwischen Männern und Frauen – gibt es die überhaupt? Eher nicht, etwa wenn Sandra da Vina den „Winter als die Menstruation unter den Jahreszeiten“ bezeichnet, die schwäbelnde Rosemie einen akustischen Steptanz mit Bonbons zwischen den Zähnen darbietet, Badenius sich mit „Fleischeslust“ über Hardcore-Vegetarier lustig macht oder Katie Freudenschuss als „Sachensagerin“ das Klavier mit vollem Körperinsatz bearbeitet. Das waren zwei Stunden Top-Unterhaltung, das Publikum krümmte sich vor Lachen, spendete viel Zwischen- und einen ganz langen Schlussapplaus. WAZ-Wertung: ★★★★★

## „Endstation“ setzt seit 30 Jahren auf Qualität

Zum Jubiläum gab's eine große Film-Party, auf der Geschäftsführerin Nina Selig und ihr Team viele Gäste begrüßten. Die Finanzierung des Programmkinos im Kulturbahnhof Langendreer ist gesichert

Von Marcus Röhner

Mit ausgesuchten Filmen, xenogeistischem Essen, Sekt und Kuchen feierte das Kino Endstation am Samstag seinen 30. Geburtstag. Glückwünsche kamen u.a. von der Volkshochschule und dem Bahnhof Langendreer, mit dem sich das Kino das Gebäude teilt.

Begonnen wurde zu kindgerechter Zeit um 15 Uhr mit dem Film „Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer“, dieser gelungenen Überführung eines Klassikers der 70er Jahre in die Jetztzeit mit Henning Baum als „Lukas“. Es folgten Kurzfilme und der Maßstab setzende Streifen „King Kong und die weiße Frau“ aus dem Jahr 1953, bevor zum Schluss mit der „Internationalen Filmakrobatik“ die „Familie“ der Endstation kurze Filmausschnitte zeigte und persönliche Geschichten erzählte.

„Alles außer Mainstream“

Das Kino war voll, dazwischen, davor und danach labten sich die Gäste an der senegalesischen Küche von Sadio Baldur, die Kochbananen und Frühlingsrollen aufsichtete und auch zeigte, wie lecker vegane Kost sein kann.

Geschäftsführerin Nina Selig war in ihrem Element, doch eigentlich müsste ihr Nachname mit „Z“ geschrieben werden – wie der selten gezeigte Woody-Allen-Film „Zelig“. „An meiner Wohnungstür stand auch tatsächlich lange ‚Zelig‘“, titelt die 38-Jährige und spricht damit auch ein Problem an, das nicht



Blick ins Foyer der „Endstation“. Der 30er-Luftballon passte zum Jubiläum.

Foto: Kerstin Brömmel

nur das Kino Endstation betrifft, sondern mit dem alle Programmkinos zu kämpfen haben: die Film-Rechte. Es werde immer schwieriger, an solche Filme heranzukommen. „Daher zeigen wir auch immer weniger Retrospektiven. Das ist schlicht zu teuer.“

Der erste Film zum Kino-Start vor dreißig Jahren – das war „Der General“ mit Buster Keaton aus dem Jahr 1926, ein Stummfilmklassiker. „Helge Schneider spielte damals Klavier dazu“, weiß Selig, die seit vier Jahren die Geschicke von Bochums einzigem Programmkino lei-

tet. Helge Schneider indes war schon lange nicht mehr da. Das Selbstverständnis des Hauses hat sich in all der Zeit eigentlich nicht geändert. „Wir zeigen alles, außer

Mainstream“, sagt Selig. Ausnahmen ausgeschlossen. „Wir konzentrieren uns auf Filme, die sonst nicht zu sehen sind. Viele aus Asien, Afrika, Mittel- und Südamerika.“

Konkurrenz hat das Kino Endstation in Bochum eigentlich nur im Metropolis und im Casablanca – Arthouse, Independent, Underground werden hier gezeigt. Doch es gibt kein Haus und Stöcken. Die Endstation bietet neben Filmvorführungen aber auch Workshops für Filminteressierte – oder angehende Filmemacher.

Die Finanzierung sei gesichert – „auf relativ mäßigem Niveau“, schränkt Selig ein. „In meinem Beruf werde ich mir kein Haus bauen können.“ Die Mittel kommen zum Teil aus öffentlichen Geldern in Form von Programmopfergaben für wertvolle „Außenstellenfilme“. Doch bei aller Subvention – die Eintrittsgelder bleiben ein nicht wegzudenkendes Standbein“, so Selig. Dazu kommen – auch nicht zu vernachlässigen – die Einnahmen aus der Gastronomie.

Am Samstag, dem Tag des Jubiläums, kosteten Fanta-Kuchen, Gekochten oder Apfel-Zimt-Kuchen schleppe ein Euro pro Stück. Die vier Filmvorstellungen kosteten keinen Eintritt, aber das Endstation-Team freute sich über Spenden. Herzlichen Glückwunsch!

Stadtspiegel 12.05.18

## „Ma valise“ packen ihren Koffer

Französische Band präsentiert neue CD im Bahnhof Langendreer

Frohe Kunde für alle Fans der Band „Ma valise“ - zu Deutsch: „Mein Koffer“: 17 Jahre nach ihrer Gründung packen die Franzosen wieder ihren Koffer und machen sich auf zu einer Tour quer durch Europa. Am Mittwoch, 16. Mai, sind sie dabei wieder einmal gern gesehene Gäste im Bahnhof Langendreer, Wallbaumweg 108.

Ab 20 Uhr präsentieren sie dort im Studio 108 ihre neue CD „L'avellings II“.

Der „fliegende Koffer“ ist nicht nur - wie eigentlich immer - mit neuen, innovativen Sounds bestückt und sehr tanzbar, sondern die Band gilt auch als eine der Topbands Frankreichs mit hohem Beliebtheitsgrad.

Ihre Musik ist eine Mi-



„Ma valise“ verbinden politische Haltung und tanzbare Sounds - am Mittwoch sind sie zu Gast im Bahnhof Langendreer. Foto: Promo

schung aus traditionellen Klängen ihrer Heimat, kombiniert mit vielen musikalischen Einflüssen von Balkan-Beats über Reggae und Ska bis hin zu

Afrobeat und Dub. Inhaltlich sind ihre Texte stets am Puls politischer Ereignisse, ohne dass ihre Musik etwas von ihrer absoluten Tanzbarkeit verliert.

### Info Kulturzentrum Bahnhof Langendreer

Das Kulturzentrum Bahnhof Langendreer wurde 1986 eröffnet. Es verbindet als soziokulturelles Zentrum Kultur mit gesellschaftspolitischen Inhalten und bietet neben der Halle Gastronomie, Kino und Veranstaltungsräume.

Das Zentrum wird in Selbstverwaltung vom Verein Bahnhof Langendreer e. V. geführt und von der Stadt Bochum mit rund 1,4 Millionen Euro jährlich mitgetragen. Der Kulturbahnhof ist auch Sitz vieler Initiativen und Vereine.



Stadtspiegel 09.09.17

# Langendreer selber machen

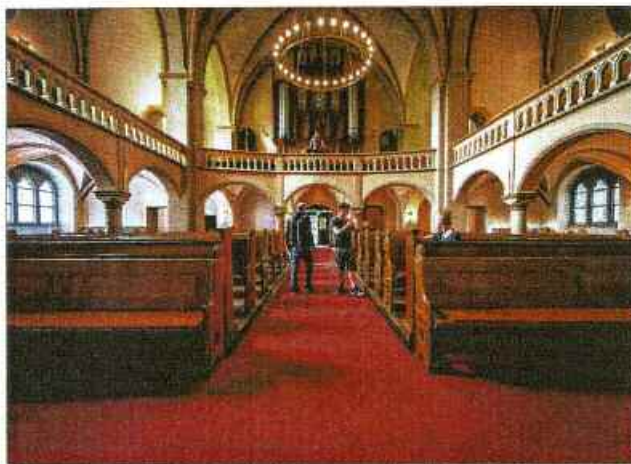
Festival „LutherLab“ eröffnet am 16. September in der leerstehenden Lutherkirche

**Neues Leben zieht - wenn auch nur auf Zeit - in die leerstehende Lutherkirche an der Alten Bahnhofstraße 166 ein: Das Stadtteil-Festival „LutherLab - Langendreer selber machen“ untersucht vom 16. September bis zum 19. Oktober, was urbane Produktion im Stadtteil bewegen kann.**

Eröffnet wird das Festival am Samstag, 16. September, von 14 bis 20 Uhr mit einer offenen „Mitmach“-Aktion: Unter Anleitung des Essener Möbelbauprojekts „Eltimgöbel“ werden gemeinsam Holzmöbel für den Festivalort gebaut. Außerdem können die Besucher ihre mitgebrachten T-Shirts bedrucken, es gibt Musik und Essen vom Grill und von einem Foodtruck.

Im „LutherLab“ soll mit Hilfe einer offenen Werkstatt, eines Seminarbereichs und eines Begegnungsortes das kreative und handwerkliche Potential der Bevölkerung Langendrees in den Fokus gestellt werden. In den fünf Wochen der Zwischennutzung - auch im Rahmen des Stadterneuerungsprozesses „Soziale Stadt Werne - Langendreer-Alter Bahnhof“ - finden in Kooperation mit dem Bahnhof Langendreer zahlreiche Workshops, Seminare, Vorträge und Treffen statt, die sich alle mit Fragen und Konzepten der kleinteiligen urbanen Produktion beschäftigen: Es wird Bier gebraut, Marmelade gekocht, an Lastenrädern geschraubt; es wird gebastelt, geklebt, genäht; es wird Mitmach-Aktionen zu Müllvermeidung, 3D-Druck und Aquaponik geben; und zwischendurch bleibt genug Zeit für einen gemeinsamen Kaffee.

Verantwortlich ist eine Gruppe von Wissenschaftlern aus dem Institut Arbeit und Technik, die InWIS GmbH und die Urbanisten e. V., die mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Bochum



Die Kirchenbänke der Lutherkirche wurden von Freiwilligen bereits hinausgetragen und sind ausgelagert. Der Kirchenraum ist so weit vorbereitet für das Festival „Langendreer selber machen“.  
 Foto: Bahnhof Langendreer

das Forschungsprojekt „UrbaneProduktion.ruhr“ bilden.

Sie erproben mit der Stadt Bochum, wie produzierende Gewerbebetriebe in der Zukunft wieder innerhalb der Stadt angesiedelt werden und wie Menschen gemeinsam neue Produktionsnetzwerke bilden können – damit die regionale Wertschöpfung steigt, damit Menschen in Zukunft kürzere Wege

im produzierenden Sektor konkurrenzfähig bleibt.

Was ist „urbane Produktion“?

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt „UrbaneProduktion.ruhr“ beschäftigt sich mit den Chancen und Grenzen innerstädtischer Produkti-

üblicherweise außerhalb der Stadt geplant. Diese traditionelle Trennung von Wohnen, Arbeiten und Freizeit gerät aus verschiedenen Blickwinkeln unter Druck: Aus Gründen der Innovationsfähigkeit von Betrieben, die in Zukunft noch mehr auf vernetzende, gut ausgebildete Mitarbeiter angewiesen sind, die wiederum Standorte mit urbanem Kulturangebot bevorzugen; aus Gründen der Ressourcensparsamkeit, nach der die Nutzung fossiler Energieträger möglichst zu vermeiden ist und ein sorgsamer Umgang mit Grund und Boden gepflegt werden soll; aus Gründen der sozialen Gerechtigkeit, nach der auch bisher benachteiligte Bevölkerungsgruppen einen (Arbeits-)Platz inmitten einer zukunftsorientierten Gesellschaft finden können sollten. Urbane Produktion kann ein Handwerksbetrieb oder eine kleine Manufaktur sein, eine Stadtfabrik oder auch urbane Landwirtschaft. Es geht darum, wieder mehr Produkte in der Stadt herzustellen.

Mehr zum kompletten Programm unter [www.urbaneproduktion.ruhr](http://www.urbaneproduktion.ruhr) und [www.lutherlab.de](http://www.lutherlab.de).

## BAHNHOF LANGENDREER

- Als Projektpartner bietet der Bahnhof Langendreer im September folgende Aktionen:
- Am 23. und 30. September wird gemeinschaftlich ein Lastenfahrrad gebaut, gleichzeitig wird von 13 bis 18 Uhr in einer offenen Fahrradwerkstatt Hilfe zur Selbsthilfe gegeben.
- In einer Begleitveranstaltung am 28. September um 19 Uhr mit dem Titel „Nachhaltige Mobilität für alle? Selbermachen!“ berichten

das Berliner Projekt „Kunststoffe Berlin/Werkstatt Lastenrad“ und die „Velokitchen“ Dortmund über ihre Erfahrungen.  
 • Am 29. September um 18 Uhr präsentiert „blicke – filmfestival des Ruhrgebiets“ das Kurzfilmprogramm „Erst wenn's rumst, klingeln die Kassen“ mit drei Kurzfilmen über „Menschen von nebenan“, bei denen sich alles um das Thema „urbane Produktion“ dreht.

zwischen Wohnung und Arbeitsort haben, damit man weniger Müll produziert, damit das Ruhrgebiet auch

onsstätten. Zum Schutz der Wohnbevölkerung wurden Gewerbe- und Industriebetriebe in der Vergangenheit

# Jugendliche erhalten Kreativ-Schub

Mit der jungen Werkstatt „Act now!“ bietet der Bahnhof Langendreer in den nächsten drei Jahren eine Kreativplattform. Zielgruppe sind 14- bis 27-Jährige

Von Jürgen Boebers-Süßmann

„Act now!“: Eine junge Werkstatt dieses Namens für Theater, Performance und Spoken-Word-Kunst/Poetry Slam hat das soziokulturelle Zentrum im Bahnhof Langendreer aufgemacht. Für die nächsten drei Jahre werden für 14- bis 27-Jährige zahlreiche Projekte, Ferienwochen, Workshops und Kurse angeboten. Das Ziel: Jugendliche darin unterstützen, sich auszuprobieren, mit Worten zu jonglieren, Theater zu spielen und der eigenen Stimme Gehör zu verschaffen. Kurz: Selbstbewusstsein zu entwickeln.

## Verschiedene Künstler als Mentoren mit dabei

„Alles, was jungen Menschen ein kreatives Sprachrohr bietet und eine Plattform, um sich auszuprobieren, kommt zum Einsatz“, so Danny Friedrich, Theaterpädagoge und Verantwortlicher für das Projekt im Kulturbahnhof. „Theater-, Rap- und Tanz-Workshops gehören ebenso dazu wie Schreibwerkstätten, Inszenierungsprojekte und Theaterkurse“, sagt er.

In der vergangenen Woche fand eine erste Schreibwerkstatt statt, in der witzige, berührende, laute oder leise Texte produziert werden konnten. Auch Ferienwochen werden das Programm bereichern: Im Sommer 2019 sind für Jungen und Mädchen zwei parallele Ferienkurse zum Thema „Geschlechter und Gerechtigkeit“ in Vorbereitung.

Auch wenn bei allen Aktivitäten Spaß und kreative Freiheit im Vordergrund stehen, soll es doch immer auch um gesellschaftliche und politische Fragen gehen. „Die



Theater-, Rap- und Tanz-Workshops gehören im Jugendprojekt „Act now!“ ebenso dazu wie Schreibwerkstätten, Inszenierungsprojekte und Bühnenkurse.

FOTO: BAHNHOF LANGENDREER

Schülerinnen und Schüler der Act now! Theater-AG, die in der Nelson-Mandela-Schule entstanden ist, wünschten sich zum Beispiel eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Feminismus. Daher produzieren wir ein entsprechendes Stück“, erläutert Danny Friedrich. „Wer bin ich eigentlich in der Welt?“, „In welcher Welt will ich leben?“ und „Welchen Beitrag kann ich dazu leisten?“ sind weitere Topics, die sich als Fragestellungen durch das Projekt ziehen.

Nicht zuletzt dürften die regelmäßigen „Spoken Word“-Abende ein Erlebnis werden, zu denen Künstler aus ganz Deutschland in

Langendreer erwartet werden. Unter anderem sind die queere Künstlerin und Aktivistin Stefanie-Lahya Aukongo und der Rapper Schlakks dabei. Mit ihnen können die „Act now!“-Nachwuchspoeten eigene Texte, Gedichte und Stories erarbeiten und dann vor Publikum performen. „Alle, die Lust auf Worte und Kreativität haben, sind herzlich willkommen“, bekräftigt Danny Friedrich.

Gefördert wird „Act now!“ mit Mitteln des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft NRW und durch die Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultureller Zentren Nordrhein-Westfalen.

## Infos und Ansprechpartner

■ **Die Förderung** läuft bis Mitte 2021 und ermöglicht es dem Bahnhof Langendreer, Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene zu entwickeln, in der kulturelle und politische Bildung zusammen kommen.

■ **Weitere Infos** auf [bahnhof-langendreer.de](http://bahnhof-langendreer.de). Anmeldungen unter [danny.friedrich@bahnhof-langendreer.de](mailto:danny.friedrich@bahnhof-langendreer.de) oder per WhatsApp unter 0152/ 23 81 06 48.

WAZ 21.08.17

# Kulturprogramm im Bahnhof läuft an

Auftritt von „Goethes Erben“ ist zum Start der Herbstsaison ein Ausrufezeichen. Ein Veranstaltungsschwerpunkt wird die Abteilung Comedy sein

Von Jürgen Boebers-Stüßmann

**Langendreer.** Nach Ende der Ferien läuft auch das Kulturprogramm im Bahnhof Langendreer wieder richtig an. Mit dem Auftritt von „Goethes Erben“ wird zum Start der Herbstsaison gleich ein Ausrufezeichen gesetzt.

Als „Zwischenfall“-Konzert spielen „Goethes Erben“ am 7. September ein Akustik-Konzert in der Halle (20.30 Uhr, Eintritt 25 Euro). Mit der neuen Maxi „Lazarus“ im Gepäck, gastiert die achtköpfige Ex-Gothic-Band, die Sprechtexte mit Avantgarde-Klängen verbindet, auf einer Art Zeitreise in beide Richtungen. Klassiker der Frühphase, wie „5 Jahre“ oder „Sitz der Gnade“ werden ebenso geboten wie Einblicke in das demnächst erscheinende Musiktheaterstück „Meinungsstörung“. Das Besondere an diesem Abend: Das Konzert ist bestuhlt, und ein Flügel bereichert das akustische Instrumentarium auf der Bühne.

Ein Veranstaltungsschwerpunkt im Kulturbahnhof ist die Abteilung Comedy. Hier ist als Nächstes Martin Zingsheim gebucht, der am 10. September sein Programm „Aber bitte mit ohne“ vorstellt (19 Uhr, 18 Euro). Besitzstreben und Konsumrausch waren gestern, heute scheint Verzicht der wahre Luxus zu sein. Vorausgesetzt, man kann es sich leisten...

Zingsheim, Comedian aus Köln, präsentiert in seinem Stand-Up-Programm Komik und rasante Gags mit kritischer Tiefenschärfe.

Motto: Wahre Hobbyasketen verzichten heutzutage auf alles: Fleisch, Laktose, Religion und – Überzeugungen.

Auch Weltmusik darf im Langendreer September nicht fehlen: Am 13. September gastieren „The Kuti Mangoes“ (20 Uhr, 20 Euro). Deren Debüt „Afro-Fire“ erschien 2013 und war inspiriert von Koryphäen wie der Afro-Jazz-Ikone Fela Kuti oder dem Free-Jazz-Pionier Ornette Coleman. The Kuti Mangoes spielen eigene und traditionelle Kompositionen aus Afrobeat,

Electric Jazz, Soul und Blues auf höchstem musikalischen Niveau. Mit drei Bläsern, Fender-Rhodes-Piano, Schlagzeug und Percussion zählt die dänische Band zum Gefragtesten, was der Afro-Jazz-/Beat derzeit zu bieten hat.

### Ungewöhnliches Konzert

Ein weiteres ungewöhnliches Konzert verspricht der Auftritt von „Jenny And The Mexicats“ am 21. September (20.30 Uhr, 25 Euro). Der Name der mexikanisch-spanischen Band zielt mit einem Augenzwinkern auf die umgangssprachliche Bezeichnung der Einwohner Madrids (Gatos/Cats) und verweist zugleich auf die Herkunft zweier Musiker der Band: Mexiko. Geboten wird ein tanzbarer Mix aus jazzigen Elementen, Rockabilly, Flamenco, Reggae, Country und Cumbia – stilistisch unverkrampt und immer zwischen allen Genres.

### Gesamtumsatz hat sich verringert

■ Alle zwei Jahre veröffentlicht der Bahnhof Langendreer einen Jahresbericht, aktuell ist der Bericht 2015/16 erschienen. Er liegt u.a. dort aus und versammelt **Wissenswertes über die gelauenen Veranstaltungen**, Konzerte und Kooperationen.

■ Ein Anhang bietet Daten & Fakten. Hier erfährt man u.a., dass 2016 insgesamt 110 173 Besucher gezählt wurden. Der Gesamtumsatz des Kulturbahnhofs verringerte sich von 1,23 Millionen Euro in 2015 auf **1,2 Millionen Euro** 2016 leicht.

Programm-Infos und VVK auf: [bahnhof-langendreer.de](http://bahnhof-langendreer.de)

## Musik vermittelt Heiterkeit und Kampfgeist

Mit einem starken Auftritt der Local Ambassadors und Murder Eyez endete das Odyssee-Festival

Von Dominik Lenze

Es wird oft vergessen, aber eine der schönsten Spielstätten Bochums, vor allen Dingen für Open-Air-Konzerte, liegt in Wattenscheid – die Freilichtbühne. Am Wochenende spielten dort im Rahmen der Odyssee-Tour die Local Ambassadors aus Köln/Bonn ein gemeinsames Konzert mit dem syrischen Rapper Murder Eyez. Unter den grünen Bäumen des Parks herrschte sommerliche Festival-Stimmung.

Auf den ersten Blick passen die beiden gar nicht zusammen: „Sigh of Aleppo“, das bekannteste Lied von Murder Eyez, ist ein Stück über den Krieg in seiner Heimat. Eindringlich und mit druckvoller, wütender Stimme rappt er über stampfende, krachende Drums; arabische Gesänge klagen leise im Hintergrund. Die Local Ambassadors dagegen spielen heitere Sommermusik, eine Mischung aus Afro-Beat, Soul und Reggae: lebensfroh und ausgelassen.



Beim Abschlusskonzert trafen Musiker der Local Ambassadors auf den syrischen Rapper Murder Eyez.



WAZ 08.08.17



FOTO: ODYSSEE

Trotzdem: Live fusionieren die so unterschiedlichen Musiker mit unglaublicher Energie. „Wake Up“, rappt Murder Eyez mit der gleichen Eindringlichkeit wie in seinen düsteren Stücken, doch die Local Ambassadors unterstreichen die Botschaft mit verspielten Rhythmen. Die Mi-

schung aus Heiterkeit und Kampfgeist ist immer auch ein Stück Hoffnung – und danach klingt auch der Refrain, getragen von der zauberhaften Stimme von Melane Nkounkolo. Kurzum: Das war ein einzigartiges Konzerterlebnis unter freiem Himmel!

Mit dem überzeugenden Auftritt ging gleichzeitig die Odyssee 2017 zu Ende. „Auch wenn das Wetter nicht immer mitspielte, ließen sich knapp 19 000 Besucher das hochkarätig besetzte Festival auf vier Open-Air-Bühnen nicht entgehen“, verlautet aus dem Bahnhof Langendreer, von wo aus die vom WDR unterstützte weltmusikalische Reise organisiert wurde. Neben der Freilichtbühne Wattenscheid waren wieder Bühnen in Hagen, Recklinghausen und Mülheim beteiligt.

Als Höhepunkt der „Odyssee“ werten die Veranstalter die Auftritte von LusAfro, einem großen, ambitionierten Musikaustausch zwischen dem portugiesisch-sprachigen Afrika und Deutschland. Musiker/innen von den Kapverden, aus Guinea-Bissau, San Thomé sowie Portugal und Deutschland präsentierten sich – erstmals in Europa – als energiegeladene Kollektiv. Die Show voller musikalischer Überraschungen überzeugte auf der ganzen Linie.

# Die Rentner als Rockstars

Herbert Knebels Affentheater: „Rocken bis qualmt“ im RuhrCongress - 2x2 Karten gewinnen

Herbert Knebels Affentheater zieht neue Salten auf: „Rocken bis qualmt“ ist das erste reine Musikprogramm der Musikkabarett-Truppe um Uwe Lyko und sein Alter Ego Herbert Knebel. Verstärkt haben sie sich dafür mit Henjek und Stenjek, der ehemaligen Bläsersektion der Familie Popolski. Am 23. September wollen Herbert Knebel Ernst Pichel, Ozzy Ostermann und der „Trainer“ gemeinsam mit ihnen den RuhrCongress zum Qualmen bringen. Das Rezept ist bewährt: Klassiker der Rock- und Pop-Geschichte mit höchst komischen Ruhrpott-Texten, dazu die Moderationen von Knebel - der Stadtspiegel sprach vorab mit Uwe Lyko über die späte Rockstar-Karriere.



Achtung Stones, hier kommt das Affentheater: Am 23. September wollen Herbert Knebel und Co. den RuhrCongress jocken bis qualmt! Foto: Primo

Sie haben ja in jungen Jahren in einer Punk-Band gespielt, sind seit 1988 als Herbert Knebel unterwegs - was Uwe Lyko erst 53 werden, um sich den Traum vom Rockstar-Dasein zu erfüllen?

Uwe Lyko: Anscheinend... Ich wollte eigentlich immer Rockstar werden, war in verschiedenen Bands, nicht nur in Punk-Bands - wobei Punk von vielen Leuten ja so wieso unterschätzt wird - meistens an Gitarre und Gesang. Aber es reichte ganz einfach nicht. Irgendwann habe ich gemerkt, dass die Zuschauer meine Moderationen viel besser fanden als meine Songs... Musik und Theater liefen bei mir aber eigentlich immer parallel.

Dass wir jetzt mit einem reinen Musikprogramm unterwegs sind, ist eigentlich ein glücklicher Zufall: Ein Veranstalter hat uns gefragt, ob wir zu einem Stadtjubiläum so etwas machen würden... Das Ganze war eine Art Blind Date, aber wir haben uns darauf eingelassen und dachten, wir bauen einfach ein paar Auftritte drumherum. Letztlich wurden daraus sechs Shows im letzten Sommer - und die kamen so gut an, dass wir jetzt eine richtige Tour nachschrieben.

Hätten Sie sich früher nicht getraut, mit einem reinen Musikprogramm auf die Bühne zu gehen?

Lyko: Ja, das kann schön sein. Nicht aber aus Mangel an Qualität, sondern weil ich immer geglaubt habe, dass die Leute, die zu uns kommen, auch Knebel sehen wollen.

Ist „Rocken bis qualmt“ ein reines Best of der bisherigen Bühnenprogramme, oder gibt es auch neue Stücke?

Lyko: Die Songs stammen überwiegend aus unseren bisherigen Bühnenprogrammen - aber wir haben auch eine Nummer dabei, die wir vorher noch nie auf der Bühne gespielt haben. Wir hatten sie seinerzeit als eine Zugabenummer einstudiert, letztlich aber nie gespielt. Es sind aber auch Stücke dabei, die wir seit 20 Jahren nicht mehr gespielt haben. Die mussten wir uns wiederhaseln, erproben. Und andere Nummern gibt es in einem komplett neuen Arrangement, weil wir nun die beiden Bläser dabei haben.

Die Songauswahl bedient ja schon sehr die Classic-Rock-Schiene - inwieweit spiegelt das auch den Musikgeschmack der einzelnen Bandmitglieder wider? Ist das die Schnittmenge?

Lyko: Ich war musikmäßig immer an vielen Dingen interessiert und höre auch heute noch eine große Bandbreite an Musik - nicht nur reine Charivari. Und auch die anderen sind musikalisch breit aufgestellt und kommen musikalisch aus ganz verschiedenen Ecken. Aber so ein Programm funktioniert nur, wenn der Wiedererkennungseffekt der einzelnen Stücke für das Publikum enorm hoch ist. Deshalb bewegen wir uns vor allem in den 60er und 70er Jahren, haben aber auch Sting oder REM und etwas 50er-Jahre-Jazz dabei.

Haben Sie eigentlich einen Lieblingssong im Programm?

Lyko: Das wechselt von Abend zu Abend... „Do it again“ von den Beach Boys gehört aber auf jeden Fall dazu.

Sie waren zuletzt mit Ihrem Solo-Programm unterwegs, jetzt mit dem Musikprogramm - wann gibt es ein neues Affentheater-Programm?

Lyko: Wir wollen das Musikprogramm tatsächlich

nur eine Jahr lang spielen - und bei uns gilt immer die Devise: „Während des Programms ist vor einem Programm“ - wir sind also schon wieder dabei, ein neues Affentheater-Programm zu schreiben. Gerade jetzt komme ich aus einer Probe. Vieles in unseren Programmen entsteht bei den gemeinsamen Proben aus den Nummern heraus. So klinge natürlich der „Trainer“ über's Alterwerden - und herauskam „Stayin' Alive“ von den Bee Gees. Daraus wurde dann bei uns „Alles ist steif“.

Und das dann mit der hohen Stimme des Trainers...

Der Auftritt hier in Bochum wird veranstaltet vom Bahnhof Langendreer. Als ich letztes Jahr anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Bahnhofs mit den Machern gesprochen habe, da haben diese erzählt, dass bereits die ganz frühen Knebel-Auftritte dort stattfanden. Ist Ihnen diese Art von Veranstalter-Pflege wichtig?

Lyko: Absolut. „Wer will das denn schon sehen?“, heißt es zunächst über uns und es gab nur wenige Leute, die uns damals verpflichtet haben - und manchmal auch nur sehr wenig Publikum. Das hat sich erst über die Jahre entwickelt. Deshalb liegt uns diese Veranstalter-Pflege am Herzen. Leider ist es aber auch eine aussterbende Spezies von Künstlern, die für so etwas steht. Inzwischen denke ich von vielen jungen Bühnen-Künstlern, dass bei ihnen vieles gleich ist. Sie sind handwerklich gar nicht schlecht, aber vieles ist einfach austauschbar.

Sie haben immer viel Wert darauf gelegt, dass Lyko nicht Knebel ist und umgekehrt. Als Sie mit den Programmen angefangen haben, waren Sie Mitte 30 - inzwischen nähern sie sich Knebel altersmäßig an. Rückt damit die Figur auch näher an Sie heran?

Lyko: Inzwischen habe ich Knebel vom Alter sogar überholt! Natürlich ist Knebel eine Kunstfigur, die sich im Laufe der Jahre zwar nicht verändert, aber immer weiterentwickelt hat. Viele der Themen, mit denen sich die Programme heute beschäftigen, gab es zu Beginn ja noch gar nicht - das Internet etwa oder den Klimawandel. Aber auch Dinge wie Mode, Tattoos und Piercings sind immer wieder Themen für Knebel - ganz einfach, weil sie noch für uns Thema sind. Und natürlich hat Knebel seine kleinen Macken, die er mit sich rumträgt - seine Ungeduld etwa, aber auch seine Liebe zum Fußball und zur Musik. Und da sind wir uns, bei allen Unterschieden, durchaus ähnlich.

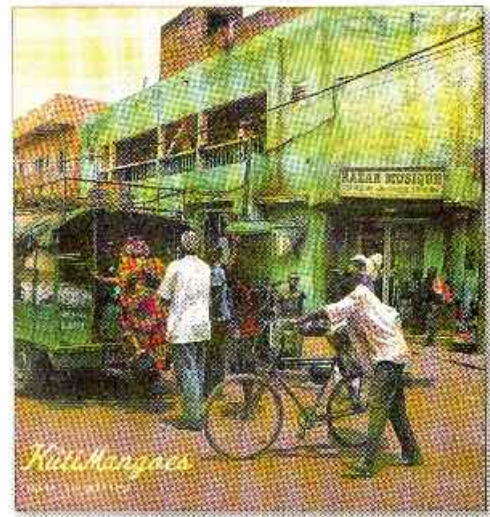
Wie gehen Sie damit um, das Knebel inzwischen zu einem Aushängeschild des Ruhrpotts geworden ist?

Lyko: Als wir damit begonnen haben, habe ich mich überhaupt gar keine Gedanken darüber gemacht. Knebels Geschichten spielen zwar im Ruhrgebiet, aber die Themen sind oft austauschbar und würden überall funktionieren. Und der Humor funktioniert überall. Deshalb glaube ich auch gar nicht, dass wir ein Aushängeschild sind. Petra Vesper



## GEWINNSPIEL

Für den Auftritt von Herbert Knebels Affentheater mit dem Musikprogramm „Rocken bis qualmt“ am Samstag, 23. September, um 20 Uhr im RuhrCongress verlassen wir 2 x 2 Feilkarten. Schicken sie uns einfach bis Montag, 28. August, (24 Uhr) eine Mail mit dem Stichwort „Affentheater“ an redaktion@stadtspiegel-bochum.de. Unter allen Teilnehmenden werden die zwei Gewinner ermittelt und vor uns benachrichtigt. Bitte Namen und Kontaktdaten nicht vergessen! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Aus Kopenhagen kommen „The KutiMangoes“, die sich dem Afro-Jazz verpflichtet haben. Foto: Promo

# „Made in Africa“

The KutiMangoes zu Gast im Kulturbahnhof

Die Dänen sind so ziemlich das Heiße, was Afro-Jazz und -Beat derzeit zu bieten haben: „The KutiMangoes“ sind am heutigen Mittwoch, 13. September, um 20 Uhr live im Bahnhof Langendreer, Wallbaumweg 108, zu erleben.

The KutiMangoes spielen einen sehr persönlichen Mix eigener und traditioneller Kompositionen aus Afrobeat, Electric Jazz, Soul und Blues auf denkbar höchstem musikalischem Niveau. Dabei beanspruchen sie keine westafrikanische Authentizität für sich. Mit drei Bläsern, Fender Rhodes, Schlagzeug und Percus-

sion erzeugen sie einen Sound, der nicht nur in den Kopf, sondern auch mächtig in die Beine geht.

Ihr Debüt „Afro-Fire“ erschien 2013 und wurde mehrfach mit Preisen ausgezeichnet. Das neue Album mit dem Titel „Made in Africa“ ist zudem in Zusammenarbeit mit Musikern in und aus Burkina Faso und Mali entstanden, deren tiefe Freude an dieser inspirierenden Zusammenkunft mit jedem Ton spürbar ist.

Das Konzert in Langendreer findet im Studio 108 statt. Weitere Infos unter [www.bahnhof-langendreer.de](http://www.bahnhof-langendreer.de) oder unter Tel: 0234/6871610.

# Mit Humor gegen die Beschimpfungen

Der Journalist Hasnain Kazim erzählt in seinem Buch „Post von Karlheinz“ von hasserfüllten Nachrichten an ihn – und wie er darauf antwortet

Von Anne Diekhoff

**Berlin.** Seine ersten Hassbriefe bekam Hasnain Kazim Anfang der 90er-Jahre. Er hatte in einem Schülerartikel einen Politiker kritisiert, weil der vor einer „Überfremdung“ Deutschlands gewarnt hatte. Der Hass damals kam noch auf Papier – und anonym. Das ist heute anders. „Leute sagen heute Dinge, die man jahrzehntelang für unsagbar hielt, und stehen mit ihrem Namen dazu und finden das normal“, sagt der Journalist.

Sein Name, sein Aussehen, die Tatsache, dass er sich gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit positioniert: Das reicht manchen Menschen, um ihn zu beschimpfen und zu bedrohen. Sie wollen ihn mit vielen Ausrufezeichen „in den Gasofen!!!!!!!!!!!!“ schicken oder „am Galgen“ sehen. „KAZIM RAUS AUS DEUTSCHLAND!“, so schreien sie ihn in Hassmails an.

**„Man muss dem etwas entgegensetzen.“**

**Hasnain Kazim**, Journalist und Autor

Und er? Antwortet ihnen. Mal ironisch, mal sachlich, einmal mit einem Video, in dem er auf der Blockflöte das Deutschlandlied spielt. Da hatte jemand einen Beweis von Kazim verlangt, dass er Deutscher sei. Aus seinen Dialogen mit den Hassmail-Schreibern ist jetzt ein Buch entstanden: „Post von Karlheinz“ heißt es (Penguin Verlag, 10 Euro).

Und plötzlich bekommt der 43-jährige Sohn indisch-pakistanscher Einwanderer viel positive Post. Von Lesern, die sich schockiert äußern über die Anfeindungen. Und die ihm ihre Solidarität bekunden. Das erzählt Kazim bei einer Tasse Earl Grey in Berlin. Gerade hat er als Gast auf einer Konferenz zu Integration und Multikulturalismus gesprochen. Lebensentscheidungen seiner Eltern haben ihn zum Experten dafür gemacht.

Seine eigene Lebensentschei-



Der „Spiegel“-Journalist Hasnain Kazim in der Friedrichstraße in Berlin.

FOTO: ANNE DIEKHOFF

dung war vor allem die. Journalist zu werden. Auslandskorrespondent – sein Jugendtraum. Heute berichtet Kazim für „Spiegel“ und „Spiegel Online“. Zuerst vier Jahre aus Pakistan, dessen Amtssprachen Urdu und Englisch er zu Hause gelernt hatte. Als Nächstes berichtete er aus der Türkei, wobei er zum Hassobjekt für Erdogan-Anhänger wurde. Ankara verlängerte schließlich seine Presseakkreditierung nicht. Seit 2016 heißt der Einsatzort Wien.

Er reagiere oft mit Humor, um den Hass, der ihm entgegenschlägt, besser ertragen zu können. Grundsätzlich findet Kazim an der Tendenz, dass ein Teil der Bevölkerung seinen Rassismus und seine Menschenverachtung laut herausbrüllt, gar nichts komisch: „Man muss dem etwas entgegensetzen und sagen: Nein! Das ist nicht normal!“

Seine eigenen Antworten auf die Hasspost variieren situations- und stimmungsbedingt. Es gebe da keine einfache Lösung. Manchmal

merke ich, es könnte sich lohnen, noch mal sachlich nachzufragen, was derjenige meint“, sagt er. Wenn jemand ihm aber einfach nur sage, er habe in Deutschland nichts verloren, antworte Kazim ihm kurz und knapp: „Du, ich bleib hier,

wenn es dir nicht passt, kannst du ja gehen.“

Die Erfahrung, das „Deutschsein“ abgesprochen zu bekommen, teilt er mit anderen Deutschen, deren Name und/oder Hautfarbe nicht zur Vorstellung mancher passen. Deutschland habe kein Konzept gehabt für die Einwanderung, obwohl es längst ein Einwanderungsland war; ein Fehler, sagt Kazim. Wer aber 40 Jahre hier gelebt habe und immer noch die Kinder zum Übersetzen mit zum Arzt nehmen müsse, habe auch Fehler gemacht. „Wenn ich in einem Land lebe, muss ich die Sprache auch lernen. Wenn das jemand nicht tut, finde ich es schon kritikwürdig.“

Er muss nun los, zum nächsten Zug nach Hamburg – er nutzt die Gelegenheit für einen Heimatbesuch bei seinen Eltern. „Meine Heimat“, sagt Kazim, „und diesen Begriff lass ich mir nicht von irgendwelchen Rechten nehmen, ist die deutsche Sprache. Und Hollern-Twielenfleth im Alten Land.“

## Zur Biografie

■ Geboren 1974 in **Oldenburg**, aufgewachsen im Alten Land. Studium der Politikwissenschaft an der Bundeswehruniversität in Hamburg, **Marineoffizier a. D.**. Lebt mit Frau und Sohn in Wien.

■ Kazims Vater war aus **Karatschi nach Bremen** gekommen, um Kapitän zu werden. Seine Mutter folgte später nach.

■ **Lesung in Bochum:** 16. Juni, 19.30 Uhr, im Rahmen von „Ruhr International“, Gelände der Jahrhunderthalle.



Basteln gemeinschaftlich an einem Lastenrad: (von links) Helmut Schröder, Kristin Schwierz und Stephan Ensthaler.

FOTO: KLAUS FOLLGÄSENER

## Langendreer bekommt ein Lastenrad

In der Ideen-Werkstatt in der Lutherkirche wird gemeinschaftlich an einem Drahtesel gewerkelt. Das Gefährt mit Ladefläche soll jeder nutzen dürfen

Von Dominik Lenze

**Langendreer.** Nie mehr mühsam Wasserkisten schleppen – ohne für die paar Meter bergauf zum Supermarkt direkt das Auto anschmeißen und Abgas in den Äther blasen zu müssen. Die Lösung: ein Lastenrad, und zwar frei ausleihbar für den ganzen Stadtteil. Die Idee stammt aus dem „LutherLab“: die gemütliche Denkfabrik, in der schon lange entweichten Lutherkirche an der Alten Bahnhofstraße ist Teil eines Wissenschaftsprojekts, das das Potenzial von Stadtteilen erforscht. Was lässt sich vor Ort produzieren? Wie kann man – zum Beispiel durchs Teilen und gemeinschaftlichen Besitz – das Leben im Stadtteil angenehmer gestalten? In verschiedenen Projekten wird noch bis Mitte Oktober diesen Fragen nachgegangen.

Die Antworten darauf sind ganz konkret: eine besteht aus verschiedenen alten Fahrradteilen, leicht-

tem, aber stabilem vergütetem Stahl und extra hochwertigen Bremsen – damit das Gefährt die geplanten 80 Kilogramm Last auch stemmen kann.

Die Idee zu dem gemeinschaftlichen Lastenrad hatte Kristin Schwierz vom Bahnhof Langendreer. „Erst dachte ich an eine offene Fahrrad-Werkstatt“, erzählt sie. Beim ersten Treffen der Projektwoche im Juli wurde dann, inspiriert von ähnlichen Projekten in anderen Städten, die Idee des Drahtesels für alle geboren. „Wir wollten

auch zeigen: Du kannst aus alten, gebrauchten Teilen ein schönes, robustes Fahrrad bauen, das dann auch von verschiedenen Leuten genutzt werden kann.“

Sogar ein Kühlschranks passt drauf  
Stephan Ensthaler vom Fahrradladen Balance ist der Experte in der Projektgruppe. In seiner Werkstatt wurden auch die Teile des Lastenrades zusammen gelötet, was in der Lutherkirche aus Brandschutz-Gründen nicht möglich gewesen wäre. Für ihn ist die Projektarbeit

auch eine kleine Herausforderung: „So ein normales Fahrrad-Rahmen besteht aus elf Rohren“, erklärt er. „Ein Lastenrad ist aber viel komplexer.“ Auch die Bremsen müssen selbstverständlich stärker sein als bei einem normalen Fahrrad. Das Schwierigste sei aber das Ausstarren des Gewichts: „Das muss alles genau in der Spur sein“, betont er mit Nachdruck. Klar, schließlich sollen auch Ältere das Rad nutzen – auf keinen Fall darf der gepackte Lastenzug wegen etwas mangelnder Balance direkt umkippen.

Am morgigen Sonntag soll das Lastenrad fertig sein. Noch fehlt vor allen Dingen die Ladefläche: 60 mal 80 Zentimeter soll sie messen. Theoretisch sollte sie sogar 100 Kilogramm halten können, meint Ensthaler. „Dann kannst du da auch gut ‘nen Kühlschrank mit transportieren.“ Vorher wird’s aber noch eine Probefahrt geben. Wenn das Lastenrad fertig ist, soll man es bei den Naturfreunden ausleihen dürfen, Alte Bahnhofstraße 175.

### Mitmach-Festival läuft noch bis zum 19. Oktober

■ Noch bis zum 19. Oktober lockt das „Festival der urbanen Produktion“ in die Lutherkirche: Die Potenziale des Stadtteils sollen hier in Projekten ausgelotet werden. Gestern fand in der Lutherkirche ein Planspiel statt: Wie sollen gemeinsame Räume

in Langendreer geschaffen werden?

■ Hinter dem „LutherLab“ steht das Forschungsprojekt Urbane Produktion Ruhr. Bis 2019 begleiten sie die Stadtteile Langendreer, Werne und Wattenscheid.

WAZ 06.08.18



Viele Besucher genießen bei bestem Wetter die Abschluss-Aufführung auf der Freilichtbühne.

FOTOS: GERICHELIN

# Musikfestival begeistert die Massen

Musik der Metropolen erreicht bei der 20. Ausgabe des Odyssee-Festivals das feiernde Publikum. Il Civetto und Sabâ rocken die Freilichtbühne

Von Rico Großler

**Wattenscheid-Mitte.** Zum Abschluss des Musikfestivals Odyssee brachte die Berliner Band Il Civetto am Samstagabend die Wattenscheider Freilichtbühne zum Beben. Ein würdiger Geburtstags-Gruß – war es doch die 20. Ausgabe des Festivals. Mit einem lässigen Stillmix diverser Folk-Musiken, dargeboten in vier Sprachen, animierte das Hauptstadt-Quartett das begeisterte Publikum zum Hüpfen, Tanzen, Mitsingen.

„Das bedeutet Musik für mich – dass Menschen zueinander finden, sich aufeinander einlassen“, so Lars Löffler-Oppermann. Der Saxophonist der 2010 gegründeten Band war am Ende des Abends ihrer Tränen nah: „Vielen Dank an alle, die diesen Abend ermöglicht haben und vor allem auch an unsere

tollen Mitmusiker!“ Die Mitmusiker, das war das ursprünglich aus Algerien stammende Pariser Trio Sabâ, mit dem Il Civetto im Rahmen des Festivals erstmalig zusammenarbeitete.

Nach kurzer gemeinsamer Probenzeit traten die beiden Bands in der Odyssee-Finalwoche von Mittwoch bis Samstag an allen vier Spielorten (Hagen, Recklinghausen, Mülheim, Wattenscheid) auf und bildeten somit den Schlüsselpunkt einer insgesamt dreiwöchigen musikalischen Weltreise.

### Berliner Band mit viel Power

„Das Festival ist immer ein Erlebnis“, so Rolf Stein vom Bahnhof Langendreer, seit der ersten Stunde Mitorganisator der Odyssee. „In den 20 Jahren habe ich so viele unglaublich tolle Musikprojekte miterlebt, wirklich einmalig.“ Sein

Highlight der diesjährigen Ausgabe des Festivals war der Auftritt der aus Nigeria stammenden Band Bantu in der ersten Festivalwoche. „Das war unglaublich spannende Musik“, so Rolf Stein.

Mindestens genau so spannend war aber auch der gemeinsame Auftritt von Il Civetto und Sabâ.



**„Ich habe so viele unglaublich tolle Musikprojekte miterleben können, das ist wirklich einmalig.“**

Rolf Stein, Mitorganisator vom Bahnhof Langendreer

„Wir sind wirklich begeistert von der Musik“, erzählte Ralf Hermanns, der die beiden Bands bereits am Tag zuvor in Mülheim gesehen hatte. Gemeinsam mit seiner Frau Franziska genoss er den Abend auf der Freilichtbühne. „Wenn meine Rundfunkgebühren für solch ein tolles Projekt verwendet werden, dann zahle ich die gerne“, so die Mülheimerin. Und die beiden waren mit ihrer positiven Meinung bei Weitem keine Einzelfälle. „Mir gefällt der Abend sehr gut“, berichtete Zuschauer Jan Linde. Für ihn und seine Begleitung, Annemarie Serafin, stand zusätzlich eines fest: „Il Civetto sind unser Highlight. Die haben jede Menge Power.“

Mehr Fotos zur Veranstaltung gibt es im Internet auf [waz.de/wattenscheid](http://waz.de/wattenscheid)



Das ursprünglich aus Algerien stammende Pariser Trio Sabâ arbeitete erstmals mit Il Civetto zusammen.

### Bands aus den großen Städten treten auf

- In nunmehr 20 Jahren des ruhrgebietsweiten Musikfestivals Odyssee begeisterten 60 verschiedene Bands laut Veranstalter insgesamt **circa 400 000 Zuschauer** mit Musik aus aller Welt.
- Seit ein paar Jahren bildet der Slogan „Musik der Metropolen“ den inhaltlichen Schwerpunkt des Festivals. **Bands aus den großen Städten dieser Welt** präsentieren unter diesem Thema ihr Können, ihre Kultur und ihre musikalischen Einflüsse.
- Organisiert wird die Odyssee vom Bahnhof Langendreer, dem Ringlokschuppen in Mülheim, dem Kulturzentrum Petinke in Hagen und dem Institut für Kulturarbeit in Recklinghausen. Zudem ist seit zehn Jahren der **Radiosender WDR cosmo als (Organisations-)Partner** mit an Bord.
- Finanzielle Unterstützung erhält das Festival von der **Regionalen Kulturpolitik in NRW**, dem Kulturbüro Bochum und der Sparkasse West Recklinghausen.

Freitag, 9. Februar 2018

## KOMPAKT

Neues aus der BO-Kultur

### KURZKRITIK

## Kellerhoff stellt neue CD im Kulturbahnhof vor

Von Nina Schröder

Trommelwirbel für Uwe Kellerhoff: Der Tatort-Jazz-Schlagzeuger hat als Bandleader sein neues Werk „Akoli“ vorgestellt. Kein Wunder, dass seine Stücke stilistisch so unterschiedlich sind – sie sind eben von der Seite des Drummers erdacht. Genau das war auch das Interessante an dem CD-Release-Konzert des „U.K. Quartett“ im Bahnhof Langendreer. Die Musiker stammen allesamt aus den Reihen des Tatort Jazz. Saxophonist Peter van der Heusen verlieh der Band einen klaren, eingängigen Sound.

Jazzige Melancholie schuf Kellerhoff im Stück „Five“. Hier wirkte rhythmische Vertracktheit nicht kopfgesteuert, sondern geheimnisvoll. In „Two souls“ pulsierte die gleiche funkige Melodie zweimal: im kristallklaren Saxophon wie auch im brummelnden Kontrabass. Als hörte man einen Samba-Zug vorbeiziehen, kam das Stück „Isie“ daher. Hier sorgten Kellerhoff und Alex Morsey für tanzbare Rhythmen. Dizzie Gillespies „Bebop“ in eine Reggae-Fassung zu bringen, war mutig. „Die CD soll auch für Leute sein, die sonst keinen Jazz hören“, kommentierte Kellerhoff sein Projekt. Das Tatort-Jazz-Publikum bejubelte den breitgefächerten Jazz.

Die CD ist erhältlich auf [www.milli-haeuser.de/tatort-jazz](http://www.milli-haeuser.de/tatort-jazz)

### Personalsituation

Im Bahnhof Langendreer (ohne endstation.kino) arbeiten momentan 15 hauptamtliche Mitarbeiter\*innen, 2 Auszubildende (Veranstaltungskaufleute) und ca. 15 geringfügig Beschäftigte. Nur 1/3 der Hauptamtlichen besetzt eine Vollzeitstelle, 2/3 der Stellen sind Teilzeitbeschäftigungen überwiegend zwischen 21 und 30 Wochenstunden.

Ohne Berücksichtigung der Auszubildenden und der geringfügig Beschäftigten stehen rund 430 Wochenarbeitsstunden zur Verfügung, umgerechnet auf Vollzeitarbeitsplätze mit den üblichen 38,5 Std. also etwas mehr als 11 Stellen. Seit 2000 ist das Beschäftigungsvolumen der hauptamtlich Beschäftigten von 481 h/Woche auf 424,5 h Woche im Jahr 2018 gesunken. Auf Vollzeitstellen umgerechnet bedeutet dieses einen Rückgang von 12,5 auf 11 Stellen.

In Kernbereichen der Arbeit des Bahnhof Langendreer fehlen Stellen und Stellenanteile. Für ein Haus dieser Größe und dieser Programmdichte ist der Bahnhof Langendreer in Bezug auf Technik, Buchhaltung / Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit vergleichsweise bescheiden ausgestattet.

### Besuche 2015 – 2018

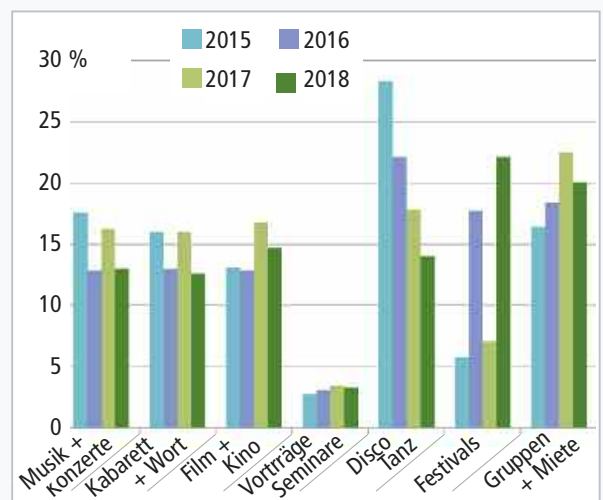
Die Besucherzahlen (ohne gastronomische Betriebe) sind in den letzten beiden Jahren zurückgegangen und liegen jetzt zwischen 90.000 und 100.000 pro Jahr. In die Zählung gehen die Besucher\*innen aller Veranstaltungen und Angebote im Bahnhof ein, sowie die, die wir verantwortlich an anderen Orten organisieren und durchführen, also z. B. auch Kabarettabende im Ruhr-Congress oder die Festivals Ruhr International an der Jahrhunderthalle Bochum oder Odyssee: Musik der Metropolen in der Freilichtbühne in Wattenscheid. Der Rückgang resultiert vor allem aus weniger Besucher\*innen im Bereich Partys. Auf Grund der demographischen Entwicklung, eines geänderten Ausgehverhaltens und gesetzlicher Restriktionen (Nichtraucherschutzgesetz, Lärmemissionen) gab es hier in den letzten Jahren dramatische Veränderungen. Wir hatten 2018 bei den Partys 18.000 weniger Besucher\*innen als 2015.

### Verteilung der Besuche nach Bereichen (%)

Im Jahr 2018 hatten wir die meisten Besuche im Bereich der Angebote von Gruppen und Initiativen sowie vermietete Veranstaltungen. Es folgen Film / Kino, Disco / Tanz, Musik und Konzerte sowie Kabarett, Theater, Lesungen.

Schwankungen bzw. Rückgänge erklären sich einerseits durch die auffälligen Rückgänge im Bereich Disco / Tanz, andererseits durch eine Reduzierung des Angebotes. So fanden z. B. in 2018 deutlich weniger Kabarett- und Musikveranstaltungen statt als im Jahr zuvor, bedingt auch durch den Wegfall des Spielortes Schauspielhaus Bochum auf Grund des Intendantenwechsels.

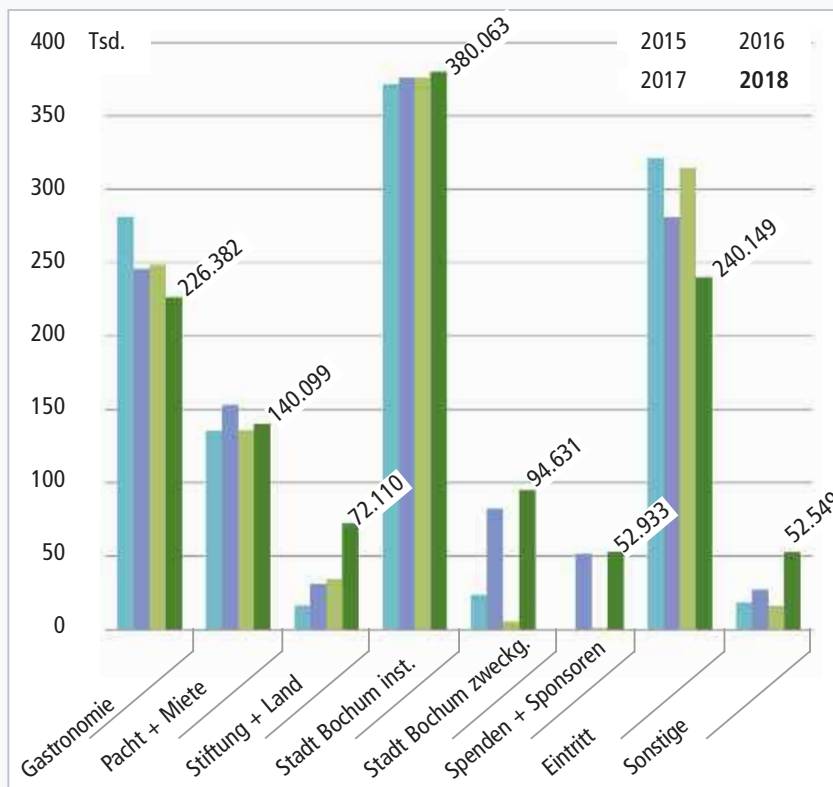
Ruhr International, als Festival mit 15.000 – 19.000 Besucher\*innen, findet nur zweijährig – in geraden Jahren – statt, so dass hier die Unterschiede besonders eklatant ausfallen.





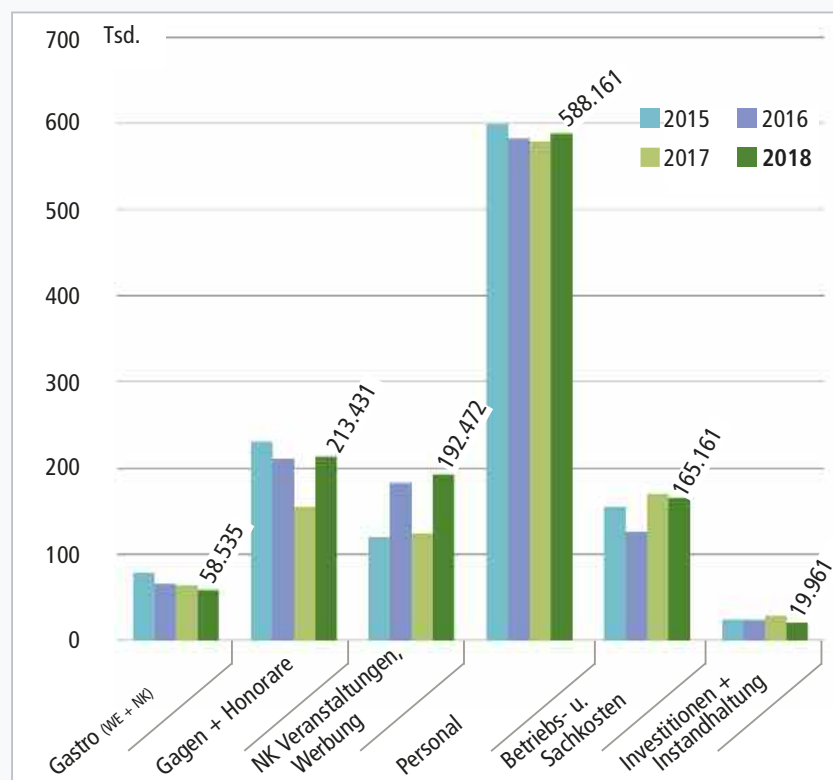
### In Euro + Cent – Einnahmen

Der Gesamtumsatz hat sich von 1,17 Mio. € in 2015 über 1,25 Mio. € in 2016, 1,13 Mio. € in 2017 auf 1,26 Mio. € in 2018 entwickelt. Die auffälligsten Veränderungen zwischen 2015 und 2018 in einzelnen Positionen haben sich im Bereich Eintrittsgelder und im Bereich Gastronomie ergeben: Verluste in Höhe von 55.000 € (Gastronomie) und 80.000 € (Eintritt), die sich v. a. auf Grund des reduzierten Veranstaltungsangebotes und vor allem des Besucherrückgangs im Partybereich erklären. Demgegenüber haben sich die Einnahmen aus Förderungen von Stiftungen, Fonds und dem Land NRW um 55.000 € deutlich erhöht. Die abrupten Sprünge im Bereich Spenden / Sponsoring und bei den zweckgebundenen Zuschüssen erklären sich durch das finanzielle Engagement der Stadt Bochum, der Sparkasse Bochum und anderer beim Festival Ruhr International.



### In Euro + Cent – Ausgaben

Die angespannte finanzielle Lage hat im Bahnhof im Vergleich zum Jahr 2015 in fast allen Bereichen zu Einsparungen führen müssen, v. a. bei Gagen und Honoraren und bei der Gebäudeinstandhaltung und den Investitionen. Die Personalkosten verbrauchen trotz einer Reduzierung um rd. 10.000 € noch immer den mit Abstand größten Teil der vorhandenen Haushaltsmittel, gefolgt von den Künstlerhonoraren und den Nebenkosten der Veranstaltungen. Die erheblichen Schwankungen im Bereich der Veranstaltungsnebenkosten sind überwiegend auf das Festival Ruhr International zurückzuführen, da die erheblichen Mehrkosten für die Anmietung der Spielstätte, Outdoor-Bühnen, Veranstaltungstechnik und Werbeaufwand nur in den jeweiligen Festivaljahren entstehen.



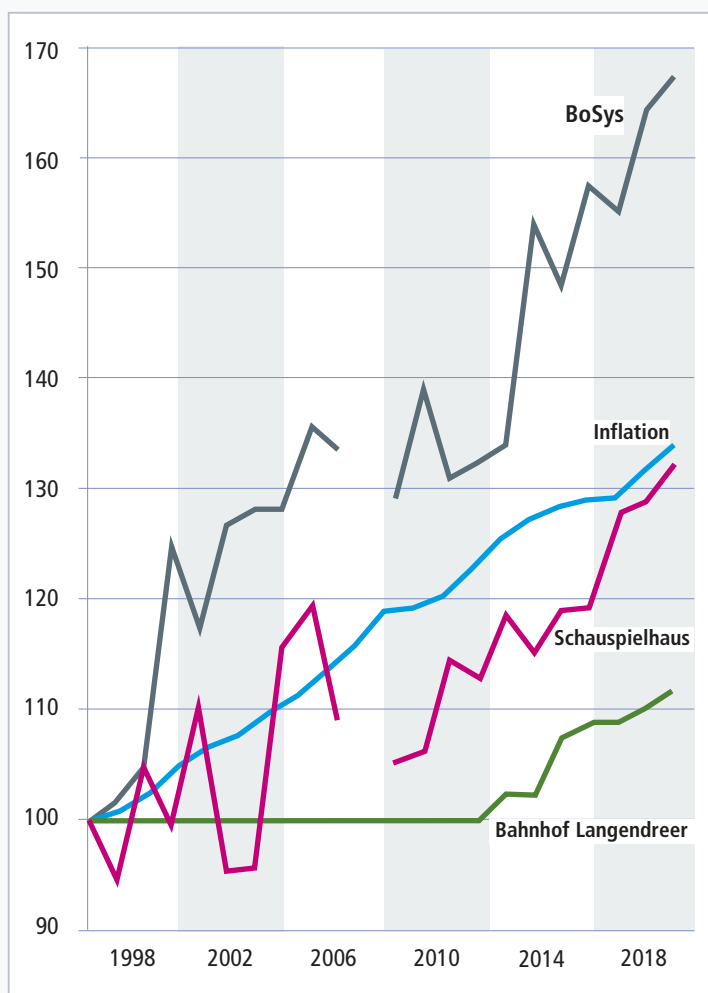
## Zuschussentwicklung und Kostensteigerung

Seit Eröffnung des Bahnhofs leistet die Stadt Bochum für diese Arbeit eine finanzielle Unterstützung. In den letzten Jahren betrug der Anteil der Stadt an den Gesamtkosten je nach Jahresergebnis zwischen 25% und 35%.

In der Summe ist der jährliche Zuschuss der Stadt Bochum zu den Betriebs- und Programmkosten des Bahnhof Langendreer zwischen 1998 und 2012 konstant geblieben (343.300 €), während im gleichen Zeitraum lt. Statistischem Bundesamt die Preissteigerungsrate bei insgesamt 25% lag. Im Jahr 2013 ist die Förderung um 3%, in 2015 um 5% erhöht worden. Seit 2018 wird der Zuschuss um jährlich 1%, also weiterhin unterhalb der Inflationsrate, erhöht und beträgt aktuell 383.864 €. Bezogen auf das Jahr 1998 hat der Bahnhof Langendreer im Jahr 2018 einen Inflationsverlust von ca. 94.000 € realisiert, da die Zuschusserhöhungen die Teuerungsrate nicht ausgeglichen haben.

Von der Kostenentwicklung in diesen Bereichen sind alle Kulturinstitutionen gleichermaßen betroffen. Allerdings hat sich die Zuschussituation bei den großen Bochumer Kulturinstitutionen – ohnehin auf anderem Ausgangsniveau – in den letzten 20 Jahren deutlich besser entwickelt als beim Bahnhof. Während der Zuschuss des Bahnhofs seit 1998 lediglich um 11,8% stieg, erreichte die Steigerungsrate beim Schauspielhaus immerhin 32,5% und lag damit ungefähr auf dem Niveau der allgemeinen Inflationsentwicklung. Bei den Bochumer Symphonikern stieg der Zuschuss im gleichen Zeitraum sogar um 67,4%.

Auch im Vergleich mit anderen großen soziokulturellen Zentren in benachbarten Städten fällt der Zuschuss für den Bahnhof Langendreer von aktuell 384.000 € eher gering aus. Die Zeche Carl in Essen wird kommunal mit 500.000 € im Jahr bezuschusst, der Ringlokschuppen Ruhr in Mülheim mit 790.000 € und das ZACK in Düsseldorf mit 960.000 € (Zahlen von 2016). Im Schnitt bekommen die großen soziokulturellen Zentren in NRW mit einem Jahresumsatz von über 1 Mio. Euro einen kommunalen Zuschuss von 480.000 Euro. Wir sind zurzeit mit dem Kulturdezernenten und der Politik in Bochum im Gespräch, wie sich die Situation für den Bahnhof Langendreer dauerhaft verbessern kann.



# AUSBLICK



Bühne



Bahnhof außen



20.000 Facebook-Likes

Bis hierhin haben wir uns ausschließlich mit der Vergangenheit beschäftigt, wollen es aber nicht versäumen, den interessierten Leser\*innen ein paar Hinweise zu geben, was sie in der nahen Zukunft im und vom Bahnhof Langendreer erwarten können, was wir uns als Macher\*innen in den nächsten Monaten erhoffen, welche neuen Schwerpunkte wir setzen oder in welche Richtung wir spannende Projekte und Vorhaben entwickeln wollen. Wir haben noch ganz viel vor.

In der Reihe "Orte der Solidarität", die wir 2019 fortsetzen, werden wir uns am 6. Juni mit der Schriftstellerin und politischen Kolumnistin Mely Kiyak und der Referentin für Flucht & Migration bei medico international Ramona Lenz mit dem Thema Solidarität auseinandersetzen. Europa schottet sich ab, Seenotrettung wird kriminalisiert. Die zunehmende Normalisierung rechter Einstellungen und Angriffe sowie die Wahlerfolge rechter Parteien lassen das Ende der Solidarität in Europa befürchten. Gleichzeitig jedoch erleben wir wachsende solidarische Gegenbewegungen und eine weite Verbreitung praktischer Ansätze von Welt-offenheit (z. B. in den Solidarity Cities). Was heißt es, solidarisch Haltung zu zeigen?

Vom 13.–23. Juni findet die nächste bobien-nale, das Festival der freien Szene in Bochum, statt. Diesmal mit bobien-nale goes Langendreer, dem Stadtteiltag am 22. Juni. Mit dabei sind neben dem Bahnhof Langendreer das endstation.kino, blicke, die Halle 205 – freiRaum für Kunst und Kultur, die Galerie Januar, das Figurentheater-Kolleg, die Buchhandlung Gimmerthal, Musikerinnen und Musiker auf den Straßen Langendreeers und fliegende Geschichten im Volkspark.

In den Sommerferien bietet der für das Projekt act now! verantwortliche Theaterpädagoge Danny Friedrich zusammen mit seiner Kollegin Isabell Popescu einen Ferienkurs mit dem Titel "Beauty Queens und Action Heroes?" an, in

dem es um die Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen geht. Das Herbstprogramm in Kooperation mit dem endstation.kino ermöglicht Jugendlichen unter der Anleitung der Filmkünstlerin Sowo und des Rappers und Spoken Word-Künstlers Schlakks eigene Spoken Word-Clips zu erstellen.

Juli und August sind die Zeit der Sommer-Open-Airs. Am 12. Juli wird Bukahara die Freilichtbühne Wattenscheid zum Tanzen bringen. Bukahara sind ein sensationelles Juwel in der deutschen Poplandschaft. Eine Band. Vier Musiker. Drei Kontinente. Stimmen und Songs, die eine geradezu magische Anziehungskraft erzeugen. Bukahara erfinden ihren eigenen Sound – befreit von Klischees und Konventionen. Das Konzept ist das gezielte Durchbrechen von musikalischen Grenzen, um den unterschiedlichen kulturellen Wurzeln und Identitäten innerhalb der Band Ausdruck zu verleihen. Als Support dabei: Il Civetto – Global Pop mit Tiefgang.

Global Pop, unverwechselbare Beats, ambitionierte Bands: auch im 21. Jahr der erfolgreichen Festivalgeschichte tourt die Odyssee – Musik der Metropolen zwölf Mal durchs Ruhrgebiet und sorgt mit ihren Open Air Konzerten für unverwechselbaren Sommer-Sound. Umsonst und draußen. Zum besonderen Highlight dieses Sommers wird das ambitionierte Odyssee-Projekt: Die energiegeladene Berliner Band FOOTPRINT PROJECT wird erstmalig gemeinsam mit Niña Dioz, der ersten offen lesbischen Rapperin Mexikos, am 20.07. auf der Freilichtbühne Wattenscheid stehen! Vorher treffen die Einzelkämpferin mit der sanften Musik und den scharfen Texten und die Berliner Powerband in einem Kölner Probenraum zusammen, um den ungehemmten Crossover von HipHop, Afrobeat, Jazz und Funk zu einem rasanten neuen Sound zu mixen. Die weiteren Odyssee-Termine auf der Freilichtbühne Wattenscheid: 27.7. und 3.8., jeweils 19.30 Uhr.

Ab Herbst ist wieder die Hochzeit von Kabarett und Comedy im Bahnhof Langendreer. Am 9.10. bringt La Signora ihre besten Knaller auf die Bühne. Sie ist anrühlich, schlüpfzig, böse, verrückt – und vor allem komisch. Sie versetzt regelmäßig das Publikum in eine Massenhysterie. Humor ist die Reinform des Widerstands – unter diesem Motto feiert auch der Bahnhof Langendreer am 12. November mit Sisters of Comedy alle Facetten des Frau-Seins. Zeitgleich finden zahlreiche Shows in über zwanzig Städten statt. 100% Frauenpower: Krachend kabarettistisch, furios feminin und derbe divenhaft. Mit Senay Duzcu, Nina Knecht, Frau Bode und Ariane & Roxana. Einen Teil der Einnahmen spenden wir an das Bochumer Frauenhaus. Und am 4.12. kommt Wilfried Schmickler in den Bahnhof. Er beschreibt die Kämpfe, die unsere Gesellschaft beherrschen: Reich gegen Arm, Alt gegen Jung, Stadt gegen Land. Schmickler macht aus seiner Empörung eine Tugend, aus seinem Pessimismus ein Engagement für andere. "Blitzschnell, genau, perfide, direkt, derb, rotzfroh und poetisch."

Ein paar große Namen des Kabarets fehlen leider in diesem Herbst. Bis 2018 war der Bahnhof Langendreer mit diversen Veranstaltungen sehr erfolgreich als Kooperationspartner im Schauspielhaus Bochum. Leider wurde uns mit der neuen Intendanz die Zusammenarbeit ohne Begründung und Gespräch gekündigt. Nun sind wir auf der Suche nach einem neuen Spielort. Falls die Konditionen stimmen, würden wir gerne in der Jahrhunderthalle Bochum spielen. Aber wir schauen uns auch anderweitig um.

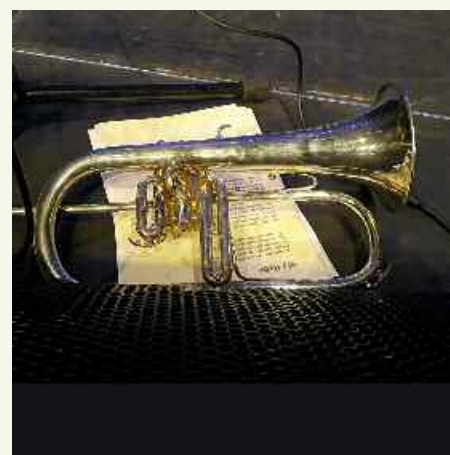
Auch musikalisch haben wir in diesem Herbst einiges zu bieten. Am 1.11. macht Fatoni mit seiner Andorra-Tour Station im Bahnhof Langendreer. Eine der unwahrscheinlicheren Figuren im deutschen Popzirkus – schon deshalb, weil er mit Mitte dreißig gerade seinen zweiten Karrierefrühling durchlebt. Die schönsten Geschichten schreibt das Leben, so sagt man. Die zweitschönsten schreibt Anton

"Fatoni" Schneider. Am 19.11. ist lilly among clouds bei uns auf der Bühne. lilly among clouds schreibt große Popsongs. Rund, aber für den Kloß im Hals. Mal flott und tanzbar, mal majestätisch – aber immer ohne Kitsch. Eher wie eine Collage, dramatisch, vielschichtig, weit. Und Ende des Jahres haben wir dann CETCÉ mit der "Trojanisches Pferd"-Tour zu Gast. Irie Révoltés riefen einst eine musikalische Bewegung aus, bespielten die großen Festivalbühnen in Europa und waren auch im Bahnhof Langendreer. In 2019 macht sich der Frontmann von Irie Révoltés "Carlito" auf, die Bühnen neu zu erobern. CETCÉ lautet der Titel seines neuen Projektes, das er im Bahnhof Langendreer bei einer Warm-up-Tour am 17.12. vorstellen wird.

Und dann, hoffen wir, sind wir schon mittendrin in den Vorbereitungen zu Ruhr International – Das Fest der Kulturen an und in der Jahrhunderthalle Bochum Pfingsten 2020. Leider ist die Finanzierung bisher nicht gesichert. Einerseits muss aus unserer Sicht auf Grund gestiegener Kosten, vor allem in Bereich Sicherheit und Gagen, die Stadt Bochum ihren Beitrag dauerhaft erhöhen. 2018 hatte sie dieses bereits einmalig getan. Bisher konnte sich die Stadt aber noch nicht zu einer entsprechenden Zusage für 2020 durchringen. Zudem hat ein wichtiger Sponsor sein Engagement deutlich reduziert. Wir wollen dieses wichtige Festival für Bochum und das Ruhrgebiet erhalten. Dazu braucht es aber entsprechendes finanzielles Engagement.



Bahnhof außen



Bühne



Workshop

# KONTAKT / IMPRESSUM

## Impressum

Bahnhof Langendreer e.V.  
Wallbaumweg 108  
44894 Bochum

## endstation.kino UG (haftungsbeschränkt)

Wallbaumweg 108  
44894 Bochum

## Kontakt

Uwe Vorberg	0234-6871660 (geschäftsführende Aufgaben)
Heiko Schwegmann	0234-6871610 (Kultur, Karten, Vermietung)
Martina Weinzierl	0234-6871610 (Kultur, Karten, Vermietung)
Miriam Witteborg	0234-6871613 (Kultur)
Kristin Schwierz	0234-6871630 (Politik)
Karina Lange	0234-6871635 (Politik)
Danny Friedrich	0234-6871633 (Projekt "act now!")
Andrea Popp	0234-6871645 (Gastronomie, Parties, Vermietung)
Stephanie Heß	0234-6871640 (Verwaltung)
Petra von Randow	0234-6871661 (Presse, Öffentlichkeitsarbeit)
Patrick Ritter	0234-6871620 (zielgruppen-spezifische Maßnahmen)
Arnt Fliegner, Yuriy Kolesnykov, Gunter Schenkel, Yogi Spliethoff	0234-6871642 (Technik)
Alexandra Schardt	(Auszubildende)
Madeleine Lobodda	(Auszubildende)
Serbay Demir	0234-6871620 (endstation.kino UG)

**Telefax:** 0234-6871699

## Mail:

info@bahnhof-langendreer.de  
info@endstation-kino.de

## Internet:

www.bahnhof-langendreer.de  
www.endstation-kino.de

## Layout:

Peter Heuer

**Bildnachweis:** **Bahnhof Langendreer:** Umschlag unten Mitte, S. 4 Mitte, unten, S. 5 alle, S. 12 alle, S. 13 alle, S. 14 Mitte + unten; S. 15 oben + Mitte, S. 16 Mitte S. 36 alle, S. 37 alle **Abiola Balogun:** S. 9 Mitte **Jan Bunse:** S. 14 oben, **Ansgar Dlugos:** S. 19 alle, **Sabine Hahnefeld:** Umschlag unten links, S. 6 oben + Mitte, S. 7 Mitte + unten; S. 10 unten, S. 11 oben + Mitte, S. 15 unten **Ben Knabe:** S. 10 oben **Anna Sowo Koening:** S. 17 oben + Mitte + unten, S. 18 oben + Mitte **Querido Pin:** S. 9 oben **Michael Schwettmann:** S. 4 oben, S. 6 unten, S. 7 oben, S. 8 alle **Nina Selig** S. 18 unten **Fabien Trasaille:** S. 9 unten **Adam Zegarmistrz Glagla:** Umschlag oben + unten rechts, S. 10 Mitte, S. 11 unten, alle anderen Fotos: Promotionsmaterial Künstler\*innenagenturen

Bochum, Mai 2019



Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**endstation.kino**  
**JANUAR 2017**  
 www.endstation.kino

**THE LAST DAYS OF POMPEII**  
 MIT ROSSANO BRUSAPOLINI UND ROSSO LIPPI  
 DIE VERHEERUNG VON POMPEII WURDE 1774 VON ROMANISCHEN KUNSTLERN ENTWURFEN UND 1908 VON AMERIKANISCHEN FOTOGRAFEN DOKUMENTIERT. DIESE BEIDEN WERKE SIND DIE BASIS FÜR DIESE ANIMIERTE FANTASIE.

**endstation.kino**  
**FEBRUAR 2017**  
 www.endstation.kino

**THE GIRL ON THE TRAIN**  
 MIT RUTH WILSON  
 RUBY REDGOLD WIRD VON IHRER EIGENEN VERGANGENHEIT VERDRÄNGT UND VERLIEBT SICH IN DEN MANN, DEN SIE VERMEINTLICH VERLIEBT IST. ABER WIE VIEL VON IHRER VERGANGENHEIT IST WIRKLICH WAHR?

**BÄHNHOF LANGENDREER**  
**MÄRZ 2017**  
 www.bahnhoflangendreer

**THE LAST DAYS OF POMPEII**  
 MIT ROSSANO BRUSAPOLINI UND ROSSO LIPPI  
 DIE VERHEERUNG VON POMPEII WURDE 1774 VON ROMANISCHEN KUNSTLERN ENTWURFEN UND 1908 VON AMERIKANISCHEN FOTOGRAFEN DOKUMENTIERT. DIESE BEIDEN WERKE SIND DIE BASIS FÜR DIESE ANIMIERTE FANTASIE.

**BÄHNHOF LANGENDREER**  
**APRIL 2017**  
 www.bahnhoflangendreer

**THE GIRL ON THE TRAIN**  
 MIT RUTH WILSON  
 RUBY REDGOLD WIRD VON IHRER EIGENEN VERGANGENHEIT VERDRÄNGT UND VERLIEBT SICH IN DEN MANN, DEN SIE VERMEINTLICH VERLIEBT IST. ABER WIE VIEL VON IHRER VERGANGENHEIT IST WIRKLICH WAHR?

**BÄHNHOF LANGENDREER**  
**11. AUGUST 2017**  
 www.bahnhoflangendreer

**THE LAST DAYS OF POMPEII**  
 MIT ROSSANO BRUSAPOLINI UND ROSSO LIPPI  
 DIE VERHEERUNG VON POMPEII WURDE 1774 VON ROMANISCHEN KUNSTLERN ENTWURFEN UND 1908 VON AMERIKANISCHEN FOTOGRAFEN DOKUMENTIERT. DIESE BEIDEN WERKE SIND DIE BASIS FÜR DIESE ANIMIERTE FANTASIE.

**endstation.kino**  
**SEPTEMBER 2017**  
 www.endstation.kino

**THE LAST DAYS OF POMPEII**  
 MIT ROSSANO BRUSAPOLINI UND ROSSO LIPPI  
 DIE VERHEERUNG VON POMPEII WURDE 1774 VON ROMANISCHEN KUNSTLERN ENTWURFEN UND 1908 VON AMERIKANISCHEN FOTOGRAFEN DOKUMENTIERT. DIESE BEIDEN WERKE SIND DIE BASIS FÜR DIESE ANIMIERTE FANTASIE.

**BÄHNHOF LANGENDREER**  
**NOVEMBER 2017**  
 www.bahnhoflangendreer

**THE LAST DAYS OF POMPEII**  
 MIT ROSSANO BRUSAPOLINI UND ROSSO LIPPI  
 DIE VERHEERUNG VON POMPEII WURDE 1774 VON ROMANISCHEN KUNSTLERN ENTWURFEN UND 1908 VON AMERIKANISCHEN FOTOGRAFEN DOKUMENTIERT. DIESE BEIDEN WERKE SIND DIE BASIS FÜR DIESE ANIMIERTE FANTASIE.

**BÄHNHOF LANGENDREER**  
**DEZEMBER 2017**  
 www.bahnhoflangendreer

**THE LAST DAYS OF POMPEII**  
 MIT ROSSANO BRUSAPOLINI UND ROSSO LIPPI  
 DIE VERHEERUNG VON POMPEII WURDE 1774 VON ROMANISCHEN KUNSTLERN ENTWURFEN UND 1908 VON AMERIKANISCHEN FOTOGRAFEN DOKUMENTIERT. DIESE BEIDEN WERKE SIND DIE BASIS FÜR DIESE ANIMIERTE FANTASIE.

**endstation.kino**  
**JANUAR 2018**  
 www.endstation.kino

**THE LAST DAYS OF POMPEII**  
 MIT ROSSANO BRUSAPOLINI UND ROSSO LIPPI  
 DIE VERHEERUNG VON POMPEII WURDE 1774 VON ROMANISCHEN KUNSTLERN ENTWURFEN UND 1908 VON AMERIKANISCHEN FOTOGRAFEN DOKUMENTIERT. DIESE BEIDEN WERKE SIND DIE BASIS FÜR DIESE ANIMIERTE FANTASIE.

**BÄHNHOF LANGENDREER**  
**FEBRUAR 2018**  
 www.bahnhoflangendreer

**THE LAST DAYS OF POMPEII**  
 MIT ROSSANO BRUSAPOLINI UND ROSSO LIPPI  
 DIE VERHEERUNG VON POMPEII WURDE 1774 VON ROMANISCHEN KUNSTLERN ENTWURFEN UND 1908 VON AMERIKANISCHEN FOTOGRAFEN DOKUMENTIERT. DIESE BEIDEN WERKE SIND DIE BASIS FÜR DIESE ANIMIERTE FANTASIE.

**endstation.kino**  
**MÄRZ 2018**  
 www.endstation.kino

**THE LAST DAYS OF POMPEII**  
 MIT ROSSANO BRUSAPOLINI UND ROSSO LIPPI  
 DIE VERHEERUNG VON POMPEII WURDE 1774 VON ROMANISCHEN KUNSTLERN ENTWURFEN UND 1908 VON AMERIKANISCHEN FOTOGRAFEN DOKUMENTIERT. DIESE BEIDEN WERKE SIND DIE BASIS FÜR DIESE ANIMIERTE FANTASIE.

**BÄHNHOF LANGENDREER**  
**APRIL 2018**  
 www.bahnhoflangendreer

**THE LAST DAYS OF POMPEII**  
 MIT ROSSANO BRUSAPOLINI UND ROSSO LIPPI  
 DIE VERHEERUNG VON POMPEII WURDE 1774 VON ROMANISCHEN KUNSTLERN ENTWURFEN UND 1908 VON AMERIKANISCHEN FOTOGRAFEN DOKUMENTIERT. DIESE BEIDEN WERKE SIND DIE BASIS FÜR DIESE ANIMIERTE FANTASIE.

**endstation.kino**  
**MAI 2018**  
 www.endstation.kino

**THE LAST DAYS OF POMPEII**  
 MIT ROSSANO BRUSAPOLINI UND ROSSO LIPPI  
 DIE VERHEERUNG VON POMPEII WURDE 1774 VON ROMANISCHEN KUNSTLERN ENTWURFEN UND 1908 VON AMERIKANISCHEN FOTOGRAFEN DOKUMENTIERT. DIESE BEIDEN WERKE SIND DIE BASIS FÜR DIESE ANIMIERTE FANTASIE.

**BÄHNHOF LANGENDREER**  
**JUNI 2018**  
 www.bahnhoflangendreer

**THE LAST DAYS OF POMPEII**  
 MIT ROSSANO BRUSAPOLINI UND ROSSO LIPPI  
 DIE VERHEERUNG VON POMPEII WURDE 1774 VON ROMANISCHEN KUNSTLERN ENTWURFEN UND 1908 VON AMERIKANISCHEN FOTOGRAFEN DOKUMENTIERT. DIESE BEIDEN WERKE SIND DIE BASIS FÜR DIESE ANIMIERTE FANTASIE.

**BÄHNHOF LANGENDREER**  
**JULI/AUGUST 2018**  
 www.bahnhoflangendreer

**THE LAST DAYS OF POMPEII**  
 MIT ROSSANO BRUSAPOLINI UND ROSSO LIPPI  
 DIE VERHEERUNG VON POMPEII WURDE 1774 VON ROMANISCHEN KUNSTLERN ENTWURFEN UND 1908 VON AMERIKANISCHEN FOTOGRAFEN DOKUMENTIERT. DIESE BEIDEN WERKE SIND DIE BASIS FÜR DIESE ANIMIERTE FANTASIE.

**BÄHNHOF LANGENDREER**  
**OCTOBER 2018**  
 www.bahnhoflangendreer

**THE LAST DAYS OF POMPEII**  
 MIT ROSSANO BRUSAPOLINI UND ROSSO LIPPI  
 DIE VERHEERUNG VON POMPEII WURDE 1774 VON ROMANISCHEN KUNSTLERN ENTWURFEN UND 1908 VON AMERIKANISCHEN FOTOGRAFEN DOKUMENTIERT. DIESE BEIDEN WERKE SIND DIE BASIS FÜR DIESE ANIMIERTE FANTASIE.